

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1. Auflage Stand: 15.08.11
Einleitende Vorbemerkungen	3
Das Institut für Medien und Kommunikation - IMK	3
Das wissenschaftliche Personal des IMK	4
Die Raumangaben und Abkürzungen	5
AGORA die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften	6
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	7
Vorbemerkungen zum Lehrangebot	17
ALLE KOMMENTARE:	
Einführungsphase: MUK-E1, MUK-E2	20
Aufbauphase: MUK-A1, MUK-A2, MUK-A3, MUK-A4/1, MUK-A4/2	23
Vertiefungsphase: MUK-V1, MUK-V2	34
Abschlussmodul: MUK-AM	40
BA-MUK-Wahlbereich	40
Master Medienwissenschaft: Module	44
Master-Medienwissenschaft: Wahlbereich	54
Impressum	58

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungs-
typen geordnet – das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs (Haupt- und Nebenfach)
„Medien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK] und des Masterstudiengangs
„Medienwissenschaft“ [MW] für das **Wintersemester 2011/12**.

Für weitere allgemeine Informationen zur Geschichte des Instituts für Medien und Kommu-
nikation, zum wissenschaftlichen Personal, der Fachberatung, den Bibliotheken, den
wissenschaftlichen Einrichtungen in Kooperation mit dem IMK etc. steht Ihnen unsere
Institutsbroschüre zur Verfügung. Sie erhalten Sie als Druckfassung im Geschäftszimmer
(Phil 410) des IMK.

Mögliche Studienabschlüsse:

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (Bachelor)

MEDIENWISSENSCHAFT (MASTER)

MEDIENKULTUR (Magister, Bakkalaureat)

Beachten Sie bitte, dass alle nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen und
Ergänzungen zum Lehrplan in STiNE und auf der IMK-Homepage
www.slm.uni-hamburg.de/imk/KVV.MK/kvvneu.html bekannt gegeben werden.

DAS INSTITUT FÜR MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Geschäftsführende Direktorin:

Prof. Dr. Joan K. Bleicher (Tel. 42838-2304, Rm. 713)

Stellv. geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach (42838-4817, Rm. 413)

Geschäftszimmer und Verwaltung (incl. Zuordnung zu Institutsprofessuren):

Erica Özkan (erica.oezkan@uni-hamburg.de)

Tel.: 42838-4816

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 410

Lehrplanung, Raumplanung, LVM für STiNE:

Regina Ludewig (regina.ludewig@uni-hamburg.de)

42838-2566

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Verwaltung (incl. Zuordnung zu Institutsprofessuren), anteilige Lehr- und Raumplanung, Unterstützung der LVM für STiNE:

Ramona Bäuml (ramona.baeuml@uni-hamburg.de)

42838-2566

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411

Institutsadresse:

Universität Hamburg

Institut für Medien und Kommunikation - IMK

Von-Melle-Park 6 (4. Stock)

20146 Hamburg

Tel.: 42838-4816/-2566

Fax: 42838-3553

www.slm.uni-hamburg.de/imk/

Weiterführende Informationen zum IMK finden Sie in unserer **Institutsbroschüre** im GZ 410.

DAS WISSENSCHAFTLICHE PERSONAL DES IMK:			
Name	Tel. 42838	E-Mail-Adresse	Phil-Turm
Die Sprechzeiten finden Sie auf unserer Homepage: www.slm.uni-hamburg.de/imk/sprechstunden1/sprechstunden_start.html			
Professorinnen/Professoren			
Prof. Dr. Jannis Androutsopoulos	-7461	jannis.androutsopoulos@uni-hamburg.de	359
Prof. Dr. Joan K. Bleicher	-2304	joan.bleicher@uni-hamburg.de	713
Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach	-4817	kathrin.fahlenbrach@uni-hamburg.de	413
Prof. Dr. Uwe Hasebrink	-7166	u.hasebrink@hans-bredow-institut.de	712
Prof. Dr. Markus Kuhn (JP)	-6395	markus.kuhn@uni-hamburg.de	715
N.N. (Nachfolge W3-Professur)	-2735		415
Privatdozent:			
PD Dr. Andreas Stuhlmann	-2301	andreas.stuhlmann@uni-hamburg.de	711
Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Professoren/Dozenten:			
Prof. Dr. Knut Hickethier	-2735	hickethier@uni-hamburg.de	415
Prof. Dr. Harro Segeberg	-3881	hsegeberg@uni-hamburg.de harro_segeberg@magicvillage.de	1354
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:			
Sebastian Bartosch	-2455	filmforscher@uni-hamburg.de	414
Juliane Finger , Dipl.Psych.	-7166	juliane.finger@uni-hamburg.de	712
Dr. Heinz Hiebler	-3707	heinz.hiebler@uni-hamburg.de	MZ VMP 5, Rm. 13
Skadi Loist , M.A.	-6287	skadi.loist@uni-hamburg.de	714
Jana Tereick , M.A.	-4791	jana.tereick@uni-hamburg.de	369
Maike Sarah Reinerth , M.A.	-4815	maike.reinerth@uni-hamburg.de	412
Felix Schröter , M.A.	-4815	felix.schroeter@uni-hamburg.de	412
Dr. Hans-Ulrich Wagner	-2724	hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	1407
Lehrbeauftragte			
Sebastian Armbrust		sebastian.armbrust@uni-hamburg.de	
Rüdiger Maulko		maulko@web.de	
Julia Schumacher	-2301	julia.schumacher@uni-hamburg.de	711
Lea Wohl		lea.wohl@uni-hamburg.de	

In Kooperation mit dem Institut für Germanistik – IfG II: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/index.html			
Prof. Dr. Claudia Benthien	-2738	claudia.benthien@uni-hamburg.de	560
Prof. Dr. Doerte Bischoff	-4811	doerte.bischoff	404
Prof. Dr. Ortrud Gutjahr	-5351	sekretariat.gutjahr@uni-hamburg.de	1361
Prof. Dr. Bernhard Jahn	-2719	bernhard.jahn@uni-hamburg.de	301
Prof. Dr. Jan Christoph Meister	-2972	jan-c-meister@uni-hamburg.de	1214
Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll	-4814	nikolaus.mueller-schoell@uni-hamburg.de	409
Uta Lambertz , Timo Ogrzal , Anna Teuwen , Jan-Noël Thon , (Lehrbeauftragte)		Kontakt s. IfG II-Homepage: http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/personal.html	
In Kooperation mit dem Institut für Anglistik und Amerikanistik – IAA: http://www.uni-hamburg.de/iaa/			
Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg	-4860	rodenberg@uni-hamburg.de	108
In Kooperation mit dem Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft: www.wiso.uni-hamburg.de/index.php?id=1303			
Linny Bieber (Lehrbeauftragte)		linny.bieber@uni-hamburg.de	
Judith Lohner	-4502	judith.lohner@uni-hamburg.de	AP 1, Rm. 218
Prof. Dr. Irene Neverla	-6260	irene.neverla@uni-hamburg.de	AP 1, Rm. 211
Dr. Monika Pater	-3821	monika.pater@uni-hamburg.de	AP 1, Rm. 216
Prof. Dr. Annette Uphaus-Wehmeier		office@publizistik-profil.de	

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN (alle angegebenen Räume – bis auf ZHW und HBI - 20146 Hamburg)		
ASTUB	Arbeitsstelle für Allgemeine Berufszertifizierende Kompetenzen	Büro der Arbeitsstelle Studium und Beruf (ASTUB): Von-Melle-Park 6, 2. Stock
AP		Allende-Platz
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung	Heimhuder Str. 21, 20148 HH
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IfG II	Institut für Germanistik II	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IJK	Institut für Journalistik	Allende-Platz 1
IMK	Institut für Medien und Kommunikation	Von-Melle-Park 6, 4. Stock
IRom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
MLKP		Martin Luther King-Platz
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
MZ Medienzentrum	Medienzentrum der gemeinsamen Fachbereiche SLM I und II	Von-Melle-Park 5, zwischen WiWi-Bunker u. Grindelallee
MZ-Kino	Der Sichtraum des Medienzentrums	Von-Melle-Park 5, zwischen WiWi-Bunker u. Grindelallee
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
SLM	Fachbereich Sprache, Literatur, Medien (SLM I und II)	Von-Melle-Park 6; Verwaltung und Prüfungsamt: Johnsallee 35
VMP		Von-Melle-Park
WiWi	(„WiWi-Bunker“) Gebäude der Wirtschaftswissenschaften	Von-Melle-Park 5
ZHW	Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung	Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg



Liebe Lehrende und Studierende,

zum Wintersemester 2011/12 laden wir Sie wieder herzlich ein, AGORA, die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, für Projekte im Studium, in der Lehre und in Forschungskontexten zu nutzen:

www.agora.uni-hamburg.de

Was leistet AGORA?

Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume unterstützen und verwalten. Studierende können auf diese Projekträume jederzeit ortsunabhängig zugreifen und mit Hilfe verschiedener Tools in AGORA ihren Studienalltag übersichtlich organisieren.

Was heißt das zum Beispiel konkret?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien – gemäß dem Motto „anytime, anywhere“
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Studierende oder Projektmitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch TutorInnen als Co-Moderatoren
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge

Funktioniert es auch?

- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum der Universität Hamburg bereitgestellt und steht dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateiabruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- Das AGORA-Team bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlerinnen am anderen Ende der Leitung. Verbesserungsvorschläge sind hochwillkommen; das AGORA-Team bringt Ihre Anregungen dann in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten, Kopieren von Einträgen von einen in den anderen Raum
- Wikis zum gemeinsamen Erstellen von Texten oder zur Außendarstellung
- Dynamische, mehrsprachige Benutzeroberfläche (deutsch und englisch)
- Strukturierteres Arbeiten mit raumweiten Kategorien, Pfaden und Schlagwort-Tag-Clouds
- Separate Bereiche für Arbeitsgruppen
- Volltextsuche auch in Dateien; Textanalysetool VOYEUR

Wie gehe ich nun vor?

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich einfach online unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen steht Ihnen das AGORA-Team mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns gern per Mail, per Telefon oder persönlich in den Sprechstunden (die aktuellen Sprechzeiten finden Sie unter www.agora.uni-hamburg.de).

Neue Workshops

Wegen der großen Nachfrage wird es auch zum Wintersemester 2011/12 wieder AGORA-Workshops für Studierende und Lehrende geben. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder beantragen Sie am besten schon jetzt eine AGORA-Kennung unter www.agora.uni-hamburg.de, um per Mail informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen vom AGORA-Team

AGORA. e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften

Projektleitung: Prof. Dr. Jan Christoph Meister

Ansprechpartnerinnen: Silke Lahn, Stephanie Neu

Kontakt: Von-Melle-Park 6 (Phil-Turm), Raum 1212, Telefon 42838-3971

E-Mail: agora@uni-hamburg.de

Präsenz-Sprechstunde im WS 2011/12: siehe AGORA-Startseite (www.agora.uni-hamburg.de)

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN DES WINTERSEMESTERS 2011/12

Mögliche Studienabschlüsse:

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (Bachelor)

MEDIENWISSENSCHAFT (Master)

[MEDIENKULTUR (Magister, Bakkalaureat)]

Hinweis für Studierende des BA- und Master-Studiengangs: Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfaches.

Die **Modulprüfungen** werden gemäß Studienordnung für den BA durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule gilt Teilnahmepflicht.

Winter 2011/12: vom 1. Oktober bis zum 31. März 2011

Orientierungseinheit: vom 10.10. bis zum 14.10.2011.

Erster Vorlesungstag: 17.10.2011

Letzter Vorlesungstag: 04.02.2012

Weihnachtsferien: 24.12.2011-08.01.2012

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum **Bachelor MUK** sind dem Handbuch des Studiengangs zu entnehmen (ebenso: www.slm.uni-hamburg.de/BA/). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum **Master MW** sind den FSB des Studiengangs zu entnehmen (<http://www.slm.uni-hamburg.de/masterstudium/>). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Achtung: Bei differierenden Informationen zwischen denen dieses gedruckten KVV und Angaben in STINE **haben die STINE-Informationen unbedingten VORRANG.**

Nach Redaktionsschluss dieses KVV eintretende Änderungen werden nur in STINE und auf der Homepage bekannt gegeben.

Bitte achten Sie unbedingt auf die Hinweise zu den
STINE-Anmeldephasen:

<http://www.info.stine.uni-hamburg.de/anmeldephasen.htm>

Bachelor MUK Module WS 11-12

[MUK-E1] Einführungsmodul: Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft (bestehend aus 1 Vorlesung mit 1 Übg. und 1 Seminar Ia):

Vorlesung mit Übung

52-320 **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft**

[MUK-E1]

2st. Di 10-12 Phil C

Übungsgruppen:

1) Mo 10-12 Medienzentrum

2) Fr 12-14 Medienzentrum

3) Mo 14-16 Phil 1105

Uwe Hasebrink, Andreas Stuhlmann

Seminar Ia

52-321 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

[MUK-E1]

2st. Fr. 10-12 Medienzentrum

Juliane Finger

Seminar Ia

52-322 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

[MUK-E1]

2st. Mi 12-14 Medienzentrum

Linny Bieber

Seminar Ia

52-323 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

[MUK-E1]

2st. Fr 12-14 AP 1, Rm. siehe IMK-Homepage

Monika Pater

[MUK-E2] Einführungsmodul: Grundlagen der Medien

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar Ia mit Übung):

Vorlesung

52-324 **Grundlagen der Medien**

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil C

Joan Bleicher

Seminar Ia mit Übung

52-325 **Grundlagen der Medien: Film**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Do 10-12 Medienzentrum

Übung: Mi 14-16 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Seminar Ia mit Übung

52-326 **Grundlagen der Medien: Fernsehen**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 12-14 Medienzentrum

Übung: Mi 12-14 Medienzentrum-Kino

Joan Bleicher

Seminar Ia mit Übung

52-327 **Grundlagen der Medien: Digitale Medien**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mi 14-16 Medienzentrum

Übung: Mi 16-18 Medienzentrum-Kino

Rüdiger Maulko

Seminar Ia mit Übung52-328 **Grundlagen der Medien: Radio/Audio**

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 14-16 Medienzentrum

Übung: Di 12-14 Medienzentrum-Kino

Heinz Hiebler

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar Ib mit Übung52-233 **Grundlagen der Medien: Theater**

[DSL-A8] [DE-A8] [DSL-W] [MUK-E2]

2st. Di 14-16 Phil 1331, Übg. Do 14-16 Phil 1203

N.N.

[MUK-A1] Aufbaumodul: Medienanalyse und Medienkonzeption*(bestehend aus 1 Seminar Ib mit Übung)***Seminar Ib mit Übung**52-329 **Seriell Erzählen in US-amerikanischen Fernsehserien**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9] [AA-A3] [ENG-7]

2st. Mi 16-18 Medienzentrum

Übung: Di 16-18 Medienzentrum-Kino

Sebastian Armbrust

Seminar Ib mit Übung52-330 **Filmische Inszenierungen des deutsch-jüdischen Verhältnisses nach dem Holocaust**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Vorbesprechung Mo., d. 17.10. 18-20, Mittelweg 177

Blocktermine (s. Tabelle)

Übung: Sichttermine im Metropolis-Kino und Mittelweg 177

Termine s. Tabelle

Lea Wohl

Blocktermine (Änderungen möglich):	Sichttermine (Änderungen möglich):
1. Fr 21.10. 10:00-16:00 Uhr	1. Do 13.10.: 19-21 Metropolis-Kino
2. Sa 22.10. 10:00-16:00 Uhr	2. Mi 19.10.: 18-20 Mittelweg 177
3. So 23.10. 10:00-17:00 Uhr	3. Do 20.10.: 19-21 Metropolis-Kino
4. Fr 04.11. 10:00-16:00 Uhr	4. Mi 26.10.: 18-20 Mittelweg 177
5. Sa 05.11. 10:00-16:00 Uhr	5. Do 27.10.: 19-21 Metropolis-Kino
	6. Mi 02.11.: 18-20 Mittelweg 177
	7. Do 03.11.: 19-21 Metropolis-Kino

Seminar Ib mit Übung52-331 **Figurenkonzepte in Film und Computerspiel**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Mo 12-14 Medienzentrum

Übung: Di 14-16 Medienzentrum-Kino

Felix Schröter

Seminar Ib mit Übung52-332 **(Titel folgt)**

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. siehe IMK-Homepage

Übung: siehe IMK-Homepage

N.N. (Nachfolge ex-Hickethier)

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:
Hauptankündigung des IfG II: **Seminar Ib mit Übung**
52-234 **Abbildern, Spiegeln, Kritisieren – das Theater und seine Funktionen in der Gesellschaft**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]
2st. Do 10-12 Phil 1203, 2st. Übung: n.V.

Uta Lambertz, Anna Teuwen

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:
Hauptankündigung des IfG II: **Seminar Ib mit Übung**
52-235 **Antonin Artaud im Kontext deutschsprachiger Theaterliteratur**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]
2st. Do 18-20 Phil 1373, 2st. Übung n.V.

Timo Ogrzal

[MUK-A2] Aufbaumodul: Mediengeschichte und Mediengegenwart (*bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar Ib oder 1 Vorlesung und 1 Seminar Ib mit 1 Übung*)

Vorlesung

52-333 **Mediengeschichte und Mediengegenwart. Zur Diskurs- und Wahrnehmungsgeschichte technisch-apparativer Medien**

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Do 10-12 Phil C

Kathrin Fahlenbrach

Seminar Ib mit Übung

52-334 **Internationaler Dokumentarfilm**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Do 12-14 Medienzentrum

Übung: Mi 12-14 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Seminar Ib mit Übung

52-335 **Filmfestivals: Theorien, Ökonomie und kulturelle Kontexte**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. Mo 18-20 Phil 708

Übung: Exkursionen n.V.

Skadi Loist

Seminar Ib mit Übung

52-336 **(Titel folgt)**

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
2st. siehe IMK-Homepage

Übung: siehe IMK-Homepage

N.N.

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:
Hauptankündigung des IAA: **Seminar Ib mit Übung**
53-570 **American Film Genres: Science Fiction**

[MUK-A2] [AA-M5] [AA-M14] [AA-W]
2st. Di 16-18 Phil 1269

Übung: Mo 16-18 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

[MUK-A3] Aufbaumodul: Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien *(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)*

Seminar Ib mit Übung

- 52-338 **Eine Frage der Perspektive(n)? Theorien der Perspektivität audiovisueller Medien**
 (A question of perspective(s)? Theories of perspectivity in audiovisual media)
 [MUK-A3]
 2st. Mo 14-16 Medienzentrums
Übung: Mo 12-14 Medienzentrums-Kino Maike Sarah Reinerth

Seminar Ib mit Übung

- 52-339 **Cultural Studies – eine Einführung**
 [MUK-A3]
 2st. Daten siehe IMK-Homepage
Übung: Daten siehe IMK-Homepage Monika Pater

[MUK-A4/1] Praxismodul: Medienwissenschaft *(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)*

Seminar Ib mit Übung

- 52-341 **TV-Journalismus**
 [MUK-A4/1] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)
 2st. Di 18-20 Medienzentrums
Übung: Di 10-12 Medienzentrums-Kino Hans-Peter Rodenberg

[MUK-A4/2] Praxismodul: Kommunikationswissenschaft *(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)*

Seminar Ib mit Übung

- 52-342 **Grundlagen der Public Relations**
 [MUK-A4/2] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)
 2st. Mi 16-18 AP 1 Rm. siehe IMK-Homepage
Übung: Mi 18-20 AP 1 Rm. siehe IMK-Homepage Annette Uphaus-Wehmeier

[MUK-V1] Vertiefungsmodul: Medien und Kultur *(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)*

Vorlesung

- 52-343 **(Titel folgt)**
 [MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Di 12-14 Phil G N.N.

Seminar II

- 52-344 **SoundART 2011/2012**
 [MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Mi 10-12 Medienzentrums Hans-Ulrich Wagner

Seminar II

- 52-345 **Comic Guides: Wissensvermittlung mittels graphischer Literatur**
 [MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Do 14-16 Medienzentrums Heinz Hiebler

Seminar II

- 52-346 **Medienanalyse in den Cultural Studies**
 [MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]
 2st. Di 10-12 Medienzentrums Kathrin Fahlenbrach

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**

52-260 **Interkulturelle Konstellationen im deutsch-türkischen Film**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M12] [DL-M19]

[MUK-V1] [MW-M1]

2st. Fr 14-16 Medienzentrum

Ortrud Gutjahr

[MUK-V2] Vertiefungsmodul: Medien und Gesellschaft

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)

Vorlesung

52-347 **Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika**

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 16-18 Phil G

Uwe Hasebrink

Seminar II

52-348 **Gender und Medien: Verfahren der Mediatisierung von Geschlecht**

[MUK-V2]

2st. Mi 10-12 Rm. siehe IMK-Homepage

Jannis Androutsopoulos

Seminar II

52-349 **Europäische Öffentlichkeit und mediale Erinnerungskultur**

[MUK-V2]

2st. Do 10-12 AP 1, Rm. siehe IMK-Homepage

Judith Lohner

[MUK-AM] Abschlussmodul

(bestehend aus 1 Kolloquium)

52-350 **Kolloquium**

1st. (14tgl.) Mo 18-20 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

[MUK-W] Wahlbereich

Vorlesung

52-324 **Grundlagen der Medien**

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil C

Joan Bleicher

Vorlesung

52-333 **Mediengeschichte und Mediengegenwart. Zur Diskurs- und Wahrnehmungsgeschichte technisch-apparativer Medien**

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Do 10-12 Phil C

Kathrin Fahlenbrach

Vorlesung

52-343 **(Titel folgt)**

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 12-14 Phil G

N.N.

Vorlesung

52-347 **Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika**

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 16-18 Phil G

Uwe Hasebrink

Ringvorlesung

52-351 **Move it! Tanz/Film**

[MUK-W]

2st. Do 18-20 ESA C

Koord.: Julia Schumacher, Andreas Stuhlmann

Hauptankündigung des Instituts für Journalistik - als Querverweis zum IMK:

Ringvorlesung

Mediale Erinnerung und Transkulturelle Kommunikation

[MUK-W]

2st. Do 16-18 ESA M

Koord.: Judith Lohner, Irene Neverla, Monika Pater, Hans-Ulrich Wagner

Mentorenprogramm

Einstieg SLM – Mentorium [MUK-MPR] (1. Semester)

Das Mentorenprogramm wird im WS 11/12 nicht finanziert.

MASTER MEDIENWISSENSCHAFT MODULE

[MW-M1] Wahlpflichtmodul: Film *(bestehend aus Seminar mit Übung)*

Seminar

52-352 **Erzähltheorien des Films**
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-W] [DL-M13]
 2st. Do 16-18 Medienzentrum
Übung: Do 14-16 Medienzentrum-Kino

Markus Kuhn

Seminar (Hauptank. MW-M7)

52-356 **Theorie und Methodik der Filmsoundanalyse**
 [MW-M7] [MW-M1] [MW-W]
 2st. Mi 18-20 Medienzentrum
Übung: Di 18-20 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für MW-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**

52-260 **Interkulturelle Konstellationen im deutsch-türkischen Film**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M12] [DL-M19]
 [MUK-V1] [MW-M1]

2st. Fr 14-16 Medienzentrum

Ortrud Gutjahr

[MW-M2] Wahlpflichtmodul: Fernsehen

(bestehend aus Seminar mit Übung)

Seminar

52-353 **(Titel folgt)**
 [MW-M2] [MW-W] [DL-M12]
 2st. Fr 16-18 Medienzentrum
Übung: siehe IMK-Homepage

N.N. (Nachfolge ex-Hickethier)

[MW-M3] Wahlpflichtmodul: Theater als Institution, Drama als Textsorte

(bestehend aus Seminar mit independent study)

Hauptankündigung des IfG II in Kooperation mit dem IMK: **Seminar II**

52-249 **Der Faust-Stoff in der deutschsprachigen Literatur**

[DSL-V3] [DE-V3] [DL-M2] [DL-M9] [DL-M11] [MW-M3]

2st. Fr 10-12 Phil 1373

Ortrud Gutjahr

Hauptankündigung des IfG II in Kooperation mit dem IMK: **Seminar II**

52-251 **Der Theaterprolog vom 13. Jahrhundert bis Hofmannsthal**

[DSL-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M9] [DL-M11] [MW-M3]

2st. Do 12-14 Phil 1203

Bernhard Jahn

[MW-M5] Wahlpflichtmodul Neue Medien

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-354 **Webserien und Web-TV in Deutschland: zwischen Kunst, Kommerz und Lokalkolorit**
 [MW-M5] [MW-W] [DL-M12]
 2st. Di 16-18 Medienzentrum
Übung: 2st. Di 14-16 Phil 271

Markus Kuhn

[MW-M6] Pflichtmodul Medien- und Kommunikationstheorie*(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)***Seminar**

52-355 **Diskurs, Macht und Medien: Theorie und Empirie der Kritischen Mediendiskursforschung**
 [MW-M6]
 2st. Mi 18-20 Phil 256/258
Übung: 2st. Mi 16-18 Phil 708 Jannis Androutsopoulos

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für MW-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**52-246 **Transmediale Fiktionstheorie**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M8] [MW-M6] [MW-M7] [DL-M13]

2st. Mo 16-18 Phil 1203

Jan Christoph Meister, Jan-Noël Thon

[MW-M7] Profil I: Fiktion und Unterhaltung (FU):**Pflichtmodul: Theorie und Methodik** *(bestehend aus Seminar mit Übung)***Seminar**

52-356 **Theorie und Methodik der Filmsoundanalyse**
 [MW-M7] [MW-M1] [MW-W]
 2st. Mi 18-20 Medienzentrum
Übung: Di 18-20 Medienzentrum Kathrin Fahlenbrach

Seminar (HA MW-M1)

52-352 **Erzähltheorien des Films**
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-W] [DL-M13]
 2st. Do 16-18 Medienzentrum Markus Kuhn
Übung: Do 14-16 Medienzentrum-Kino

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für MW-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**52-246 **Transmediale Fiktionstheorie**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M8] [MW-M6] [MW-M7] [DL-M13]

2st. Mo 16-18 Phil 1203

Jan Christoph Meister, Jan-Noël Thon

[MW-M8] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU): Pflichtmodul Geschichte und**Gegenwart** *(bestehend aus Seminar mit Übung bzw. Vorlesung)***Seminar**

52-357 **(Titel folgt)**
 [MW-M8] [MW-W]
 2st. siehe IMK-Homepage
Übung: siehe IMK-Homepage N.N. (Nachfolge ex-Hickethier)

Seminar

52-359 **Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion**
 [MW-M11] [MW-M8] [MW-W] [DL-M13]
 2st. Do 18-20 Medienzentrum Joan Bleicher
Übung: Mi 18-20 Medienzentrum-Kino

[MW-M9] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU): Pflichtmodul Forschungsprojekt
(bestehend aus Seminar mit Forschungsprojekt)

Seminar

52-358 **Transmediale Medienikonographien**
 [MW-M9] [MW-M12]
 2st. Mo 16-18 Medienzentrum
Übung: Mo 14-16 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

[MW-M11] Profil II Dokumentation/Information (DI): Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart *(bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung)*

Seminar

52-359 **Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion**
 [MW-M11] [MW-M8] [MW-W] [DL-M13]
 2st. Do 18-20 Medienzentrum
Übung: Mi 18-20 Medienzentrum-Kino

Joan Bleicher

[MW-M12] Profil II Dokumentation/Information (DI): Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart *(best. aus Sem. mit Forschungsprojekt)*

Seminar (Hauptank. MW-M9)

52-358 **Transmediale Medienikonographien**
 [MW-M9] [MW-M12]
 2st. Mo 16-18 Medienzentrum
Übung: Mo 14-16 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

[MW-M13] Abschlussmodul: *(best. aus Kolloquium, Masterarbeit, mdl. Prüfung)*

52-360 **Kolloquium (ggf. für Medienkultur als Examenskolloquium)**
 [MW-M13]
 1st. (14tgl.) Di 18-20 Phil 1013

Joan Bleicher

[MW-W] Wahlbereich

Folgende Module sind laut FSB regelhaft für **Master Medienwissenschaft-Studierende** im **Wahlbereich** geöffnet:

MW-M1, MW-M2, MW-M4, MW-M5, MW-M7, MW-M8, MW-M10, MW-M11

Vorbemerkungen zum Lehrangebot, die nicht gesondert in den Kommentaren aufgeführt sind:

- 1) Die Art der (Modul-/Teil-) **Prüfung** wird zu Semesterbeginn von der Lehrperson bekannt gegeben.
- 2) Die **Unterrichtssprache** ist deutsch, sofern im Kommentar nichts anderes angegeben ist.
- 3) Die **erste Übungs-Sitzung (meistens der sog. ‚Sichttermin‘)** findet **in der Regel nach dem ersten Plenumstermin** statt, es sei denn, im Kommentar ist etwas anderes angegeben.

Für Übungen gibt es keine gesonderte STINE-Anmeldung, dafür reicht die Anmeldung zum Seminar (oder bei MUK-E1 zur Vorlesung).

- 4) Info zur Anmerkung **„Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl als Hauptankündigung des IfG II“** oder **„Hauptankündigung des IAA“** u.a.:
Das IMK hat Vereinbarungen mit diesen Instituten und es wird für diese „Doppelangebote“ ein **begrenztes** Platz-Kontingent vorgehalten, umgekehrt bietet das IMK mehrere Veranstaltungen als Doppelankündigungen für das IfG II an – mit begrenzter Platzzahl. Der Umfang des regulären Curriculums des BA MUK bzw. Master MW wird dadurch nicht eingeschränkt.
Zu diesen Veranstaltungen melden Sie sich auch über STINE an. Dazu werden Verknüpfungen zu den jeweiligen Studienordnungen hergestellt.

Alle Kommentare

[MUK-E1] Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft

Vorlesung mit Übung

52-320 **Einführung in die Medien- und Kommunikationswissenschaft**

(Introduction into media and communication studies)

[MUK-E1]

2st. Di 10-12 Phil C

Uwe Hasebrink, Andreas Stuhlmann

Übungsgruppen: Mo 10-12 Medienzentrum, Fr 12-14 Medienzentrum, Mo 14-16 Phil 1105 (ggf. wird ein weiterer Raum reserviert)

(Die TeilnehmerInnen werden möglichst gleichmäßig auf die drei Gruppen verteilt)

Es werden die im Fach diskutierten und etablierten Begriffe, Modelle und Theorien vorgestellt und erläutert. Gegenstand der Medien- und Kommunikationswissenschaft sind Medienangebote, Mediennutzung und Medienwirkung: Die angebotsorientierte Medienforschung untersucht Einzelmedien, Programme und Genres, die Nutzungs- und Wirkungsforschung versucht, Gründe für die Mediennutzung und Folgen der Mediennutzung zu finden und zu erklären. Dabei werden die Medien nicht isoliert, sondern im Kontext der Gesellschaft und im Kontext einer bestimmten (Medien-)Kultur betrachtet.

Lernziel

Vermittlung von Grundkenntnissen der Medientheorie, -geschichte und -analyse sowie kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Gegenstandsbereiche.

Zugleich (in den Übungen) eine Einführung in die Techniken medien- und kommunikationswissenschaftlichen Arbeitens.

Vorgehen

In der Vorlesung werden grundlegende Theorien, Begriffe und Gegenstandsbereiche der Medien- und Kommunikationswissenschaft vorgestellt.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Die Übung zur Vorlesung, die für den Scheinerwerb verpflichtend ist, hat zwei Ziele: Zum einen werden Grundlagentexte gemeinsam erarbeitet, die die Themen der Vorlesung aufgreifen und die Vorlesung nachbereiten; es können Unklarheiten ausgeräumt und Meinungen diskutiert werden. Zum anderen wird eine Einführung in das medien- und kommunikationswissenschaftliche Arbeiten gegeben, um so das Handwerkszeug für das gesamte wissenschaftliche Studium zu vermitteln: Wie gelange ich an Literatur? Wie wird zitiert? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit?

Literatur

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft: Grundlagen und Problemfelder. 4. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.

Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler.

Hinweise zu Prüfungen

Der Termin für die Klausur wird im Plenum zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

+++++

Seminar Ia

52-321 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

(The German Media System)

[MUK-E1]

2st. Fr. 10-12 Medienzentrum

Juliane Finger

Seminar Ia

52-322 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

(The German Media System)

[MUK-E1]

2st. Mi 12-14 Medienzentrum

Linny Bieber

Seminar Ia

52-323 **Das Mediensystem der Bundesrepublik**

(The German Media System)

[MUK-E1]

2st. Fr 12-14 AP1, Raum s. IMK-Homepage

Monika Pater

Qualifikationsziele

Das Seminar „Das Mediensystem der Bundesrepublik“ gibt einen Überblick über das deutsche Mediensystem und dient dem Erwerb grundlegender Kenntnisse.

Inhalt

Von der historischen Entwicklung ausgehend werden die Rahmenbedingungen und Strukturen des bestehenden Mediensystems erarbeitet: Was kennzeichnet die deutsche Presse? Wie funktioniert der öffentlich-rechtliche Rundfunk? Wer kontrolliert den privaten Rundfunk? Was heißt eigentlich Filmförderung? Welche Veränderungen bringen die neuen Online-Medien? Diese und andere Fragen sollen im Verlaufe des Seminars beantwortet werden. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen wie Medienkonzentration, Kommerzialisierung, Programmentwicklung und die neue Rolle des Publikums thematisiert und diskutiert.

Vorbereitendes Material

Altendorfer, Otto (2001): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland, Band 1. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Altendorfer, Otto (2004): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland, Band 2. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Dreier, Hardy (2009): Das Mediensystem der Bundesrepublik Deutschland. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden. S. 257-272.

Neverla, Irene (2005): Massenmedien. In: Weischenberg, Siegfried et al. (Hg.): Handbuch Journalismus und Medien. Konstanz, S.206-210.

Schrag, Wolfram (2007) Medienlandschaft Deutschland. Konstanz.

Wilke, Jürgen (Hrsg.) (1999): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn.

Leistungsanforderungen

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, dazu gehört: die Übernahme eines Referats, ein feedback zu einem anderen Referat sowie voraussichtlich Kritik *oder* Überarbeitung eines wikipedia-Artikels im Kontext des Referatsthemas; schriftliche Ausarbeitung des Referats in Form einer Hausarbeit.

[MUK-E2] Grundlagen der Medien

Vorlesung

52-324 **Grundlagen der Medien**

(Intro: Media Studies)

[MUK-E2] [MUK-W]

2st. Mo 12-14 Phil C

Joan Bleicher

Inhalt

Ein Ziel der Vorlesung ist es zentrale Aspekte des E 1 Moduls weiter zu vertiefen. Es werden Kernbereiche der massenmedialen Vermittlung wie etwa Information und Unterhaltung und ihre Rahmenbedingungen vorgestellt. Schwerpunkte liegen im Bereich der medialen Ordnungsmodelle, der Angebote, ihrer Inhalte, Ästhetik und Dramaturgie. Auch die Angebotsformen und Themenschwerpunkte der Kritik werden vorgestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, das Vor- und Nachbereiten der der Vorlesungssitzungen durch selbstständige Lektüre. Klausur. Protokoll als Prüfungsform für den Wahlbereich

Vorbereitendes Material

Borstnar, Nils; Pabst, Eckhard; Wulff, Hans Jürgen: *Einführung in die Film- und Fernsehwissenschaft*. Konstanz: UVK, 2. Aufl. 2008.

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 4. Aufl. 2007.

Hickethier, Knut: *Einführung in die Medienwissenschaft*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 2003.

Kleinsteuber, Hans J.: *Medienpolitik*. In: Andreas Hepp, Friedrich Krotz, Carsten Winter (Hrsg.): *Globalisierung der Medienkommunikation. Eine Einführung*. Verlag für Sozialwissenschaften 2005. S.93-116.

Schnell, Ralf: *Medienästhetik*. Stuttgart 2000.

Weischenberg, Siegfried, Kleinsteuber, Hans J., Pörksen, Bernhard (Hg.): *Handbuch Journalismus und Medien*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft 2005

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-325 **Grundlagen der Medien: Film**

(Intro: Media Studies: Film)

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Do 10-12 Medienzentrum

Übung: Mi 14-16 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Die wissenschaftliche Analyse von Filmen bedient sich heute einer Vielzahl von Verfahren mit jeweils spezifischen Stärken und Schwächen. Auch die Beschäftigung mit Filmen im Rahmen der Cultural Studies setzt die selbstverständliche Beherrschung zumindest einiger Grundformen dieser Methoden und der entsprechenden Terminologie voraus.

In dem Seminar soll exemplarisch der Film ZABRISKIE POINT (Michelangelo Antonioni, 1969) zunächst auf filmische Dramaturgie, Spannungsaufbau, psychologische Wirkungsästhetik und soziale Aussage hin analysiert werden. Dabei werden sowohl quantitative wie auch qualitative Analyseverfahren zur Anwendung kommen und Unterschiede zur literaturwissenschaftlichen Arbeitsweise herausgearbeitet werden. Besonderes Gewicht kommt grafischen Darstellungs

weisen zu. Schließlich sollen Begriffe wie Genre, Autorenfilm, Starkult etc. in ihrer Relevanz für die Filmanalyse angewandt und diskutiert zu werden.

Da die konkrete Arbeit am Film im Vordergrund steht, ist für das Seminar die Bereitschaft zur intensiven Mitwirkung sowohl in Gruppen- als auch Einzelarbeit Vorbedingung. Scheinvoraussetzungen: Gruppenreferat und schriftliche Hausarbeit.

Der Besuch des Seminars ist Grundlage der filmhistorischen Veranstaltungen, die ich anbiete. Scheinanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Gruppenpräsentation (mit vorheriger Absprache), schriftl. Hausarbeit

Literatur

H. Korte, W. Faulstich (Hg.): Fischer Filmgeschichte in Beispielen. Bde 1-5 (Fischer TB)

J. Monaco: Film verstehen (rororo 6514)

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-326 **Grundlagen der Medien: Fernsehen**

(Intro: Media Studies: Television)

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 12-14 Medienzentrum

Übung: Mi 12-14 Medienzentrum-Kino

Joan Bleicher

Das Seminar stellt die grundlegenden Bereiche der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Fernsehen vor. Neben fernsehhistorischen Entwicklungen gilt die besondere Aufmerksamkeit medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem Genrespektrum des Mediums.

Literaturliste

Allen, Robert C. (2004): Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. New York.

Allen, Robert C. (2004): Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. New York. S.242-257.

Bleicher, Joan Kristin: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518.

Dies., Knut Hickethier (1998): Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein Einführendes Handbuch. Opladen 1998. S.369-384.

Dies. (2000): Das kleine Kino. TV Movies im deutschen Fernsehen der neunziger Jahre. In: ZMM News. WS1999/2000. S.3-8.

Blömer, Nadine Sophie: Die Synergie AG : das Zusammenspiel von Medienberichterstattung, Marketing und PR am Beispiel von DSDS. In: Beuthner, Michael (Hrsg.) Die Selbstbeobachtungsfälle: Grenzen und Grenzgänge des Medienjournalismus Wiesbaden, 2005. S.261-276.

Hickethier, Knut: Programme als Zeitstrukturierung. Vom Theater zum Fernsehen. In: Walter Hömberg, Michael Schmolke (Hrsg.): Zeit, Raum, Kommunikation. München Ölschläger 1992. S.197-224.

Hügel, Hans-Otto (1993) "Da haben sie so richtig schlecht gespielt". Zur Gattungstheorie der TV-Show. In: Hügel/Müller 1993, 35-47

Hallenberger, Gerd (1988) Fernseh-Spiele. Über den Wert und Unwert von Game-Shows und Quizsendungen. In: *TheaterZeitschrift* 26, 1988, pp. 17-30.

Hallenberger, Gerd / Kaps, Joachim (Hrsg.) (1991): *Hätten Sie's gewußt? Die Quizsendungen und Game Shows des deutschen Fernsehens*. Mit Textbeiträgen v. Susanne Berndt [u.a.]. Marburg.

Moran, Albert (2004): The Pie and The Crust: Television Program Formats. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. New York. S.258-266.

Klaus, Elisabeth / Lücke, Stephanie (2003): Reality TV - Definition und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soap und Docu Soap. In: Medien & Kommunikationswissenschaft Heft2.

Schierl, Thomas (2003) Werbung im Fernsehen. Köln: Halem.

Seiter, Ellen (2004): Qualitative Audience Research. In: Allen, Robert; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. New York. S. 457-460.

Sowinski, Bernhard (1998): Werbung. Tübingen 1998: Niemeyer (Grundlagen der Medienkommunikation 4).

Spachmann, Klaus (2001): Crossmedial und zielgruppenspezifisch?.

Wenzel, Eike (2000): Ermittlungen in Sachen Tatort. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Bertz und Fischer 2000.

Wolf, Fritz (2003): Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf, LfM-Dokumentation, Bd. 25.

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-327 **Grundlagen der Medien: Digitale Medien**

(Intro: Media Studies: Digital Media)

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Mi 14-16 Medienzentrum

Übung: Mi 16-18 Medienzentrum-Kino

Rüdiger Maulko

Die Computertechnik ist aus unserem Alltag mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Personal Computer, Notebooks, Smartphones etc. dokumentieren eine zunehmende Ausdifferenzierung digitaler Hardware, die den klassischen Medienbegriff zunehmend in Frage stellt. Unsere Individual- und Massenkommunikation wird zunehmend von binärer Technik, insbesondere vom Medium "Internet", geprägt (z. B. soziale Netzwerke / Facebook). Zudem hat der Computer die Produktionstechniken, Angebotsstrukturen und audiovisuellen Darstellungsformen in Film und Fernsehen in grundlegender Weise verändert. Interaktiv ausgeformte Computertechniken und Angebote, die rasant unsere Spielkultur (PS3, Wii, Xbox) erobern, dokumentieren eine weitere Entwicklungslinie nachhaltiger Veränderung unserer Alltags- und Medienkultur.

Diese Einführung kann natürlich nicht alle Facette der Digitalisierung erschöpfend behandeln. soll aber ein Grundlagenwissen über digitale Medien und ihre technische, historische und ästhetische Entwicklung vermitteln.

Nach einer Einführung in die technischen Grundlagen (z. B. analog vs. digital) und die historische Entwicklung des Computers rückt das Internet in den Mittelpunkt. Dessen Technik und Geschichte wird ebenso thematisiert wie die spezifischen Archiv- und Kommunikationsstrukturen (z. B. E-Mail, Foren, Suchmaschinen) sowie die spezifischen Angebotsformen (u. a. Portale). Eine wichtige Rolle spielt der momentane Boom von Social Media-Netzwerken (Blogs, Facebook, YouTube). Des Weiteren wird die fortschreitende Kommerzialisierung des Internet Gegenstand der Betrachtungen sein (Crossmarketing, virales Marketing, Erstellung von Nutzer- und Surfprofilen durch umfangreiche Datenspeicherung und -verknüpfung usw.).

Der medienanalytische Schwerpunkt thematisiert die Auswirkungen des Computers auf die Bildmedien Film und Fernsehen. Zunächst soll die ästhetische Entwicklung des Computerbildes von der ersten Computergrafik bis hin zum hochauflösenden fotorealistischen Fernseh- und Kinobild nachgezeichnet werden. Der anschließenden Auseinandersetzung mit digitaler Visualität wird eine Einführung in grundlegende Gestaltungsmittel, wie Montage, Licht, Ton und Kamera, vorangestellt. Angewendet wird dieses Grundlagenwissen dann bei der Analyse ausgewählter Film- und Fernsehproduktionen, die beispielhaft für die vollsynthetische Computeranimation sowie neuartige Kamera- und Montagekonzepte des Digitalen stehen. Das Verhältnis von digitalem Bild und Narration wird ebenfalls Gegenstand der Betrachtungen sein. Geplant ist die Analyse von wegweisenden Kinofilmen, wie AVATAR (Computeranimation), FOREST GUMP (Digitales Compositing), TERMINATOR II und MATRIX (digitale Spezialeffekte). Die digitale Fernsehästhetik soll am Beispiel von Videoclips (z.B. HEDONISM/Skunk Anansie, COME INTO MY WORLD/Kylie Minogue, GO TO SLEEP/Radiohead) konturiert werden.

Der medienanalytische Seminarteil soll von folgenden Fragestellungen geleitet werden: In welcher Art und Weise und in welchem Ausmaß wirkt sich der Einsatz digitaler Erzeugungs- und Bearbeitungstechniken auf das visuelle Darstellen in Film und Fernsehen aus? Kann man von einer digitalen Revolution sprechen? Oder wird der Stellenwert rechnergestützter Visualisierungstechniken in Film und Fernsehen überschätzt?

Anschließend werden die Computer Games als wichtiger Baustein der Digitalisierung unserer Medienkultur fokussiert (Spielekonsolen, Online-, Handy-Games). So werden die Forschungsrichtung „Game Studies“ vorgestellt und wichtige Ansätze diskutiert. Thematisiert werden die Gewalt- und Zensurdebatte sowie ästhetische Entwicklungen (Fotorealismus). In diesem Abschnitt wird auch der Frage nachgegangen, ob und wie sich die digital-interaktive Ausformung unserer Spielkultur mit einem adäquaten Medienbegriff erfassen lässt.

Am Ende des Seminars wird die Zukunft unserer digitalen (Medien)Kultur diskutiert. Wie wird die Digitalisierung unsere Kommunikationsformen und Medienwelten verändern? Welche (Überlebens-)Chancen haben die traditionellen Medien Film und Fernsehen im Zeitalter von Web-TV (IPTV, Videoportale, Mediatheken, Video on demand) und Social Media (Web 2.0). Wird die zunehmende Konvergenz der Medien in neuartigen „Super- und Universalmedien“ münden? Oder setzt sich der Trend zur Abschottung, Spezialisierung und Ausdifferenzierung digitaler Medien fort (Beispiele hierfür wären der Konkurrenzkampf zwischen Apple und Windows, proprietäre Programmierung, der Boom spezialisierter Hardware wie Netbook, Tablet-PC)?

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, insofern werden keine speziellen medientechnischen und -wissenschaftlichen Kenntnisse vorausgesetzt.

Qualifikationsziele und Methodik

Vermittlung von Grundlagenwissen über die Geschichte, Technik und Ästhetik digitaler Medien. Erwerb von allgemeinen Kenntnissen in der Medienästhetik und -analyse sowie speziellen Kompetenzen in der Analyse von digitalen Darstellungsformen und -strategien.

Ein **Reader** mit Grundlagentexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

+++++

Seminar Ia mit Übung

52-328 **Grundlagen der Medien: Radio/Audio**

(Intro: Media Studies: Radio/Audio)

[MUK-E2] [DSL-A8] [DE-A8]

2st. Di 14-16 Medienzentrum

Übung: Di 12-14 Medienzentrum-Kino

Heinz Hiebler

Inhalt

Ausgehend von der Medienkulturgeschichte von Audio und Radio werden die Stationen der Radio- und Audiogesichte – von den Anfängen bis heute – anhand repräsentativer Beispiele hörbar und verstehbar gemacht. Ein zentrales Anliegen der Lehrveranstaltung ist die Sound- bzw. Hörfunkanalyse. Eine umfassende Einführung in die Analyse und Interpretation akustischer Texte bildet die Grundlage für die gemeinsame Erarbeitung historischer und aktueller Radioformate in ihrem medien- und kulturwissenschaftlichen Kontext.

Behandelt werden folgende Themenbereiche:

- Medienkulturgeschichte der Audiomedien;
- Soundanalyse / Hörfunkanalyse (Schwerpunkt Hörspiel, Feature, Hörbuch);
- Geschichte des Hörspiels;
- Hörfunktheorie (Schwerpunkt Hörspiel);
- Sender- und Programmgeschichte des Radios;
- Radioprogrammtypen & Radioformate;
- Radiopraxis (NDR-Besuch; Schreiben fürs Sprechen: Hörspielrezension).

Methodik

Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; historischer Überblick, Vorstellung unterschiedlicher Hörfunkformate und Analyse von Hörspielen und Features in Form von Kurzreferaten mit Präsentation, Audiorezension und Diskussion.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme an Seminar und Übung (Hörprotokolle und Audiorezension), Kurzreferate (mit Handout), Hausarbeit (ca. 12 Seiten).

Vorbereitendes Material

Hiebel, Hans H.; Hiebler, Heinz; Kogler, Karl; Walitsch, Herwig: *Die Medien. Logik – Leistung – Geschichte*. München: Fink 1998. (= UTB. 2029.)

Huwiler, Elke: *Erzähl-Ströme im Hörspiel. Zur Narratologie der elektroakustischen Kunst*. Paderborn: Mentis 2005.

Schmedes, Götz: *Medientext Hörspiel. Ansätze einer Hörspielsemiotik am Beispiel der Radioarbeiten von Alfred Behrens*. Münster u.a.: Waxmann 2002.

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II:

Seminar Ib mit Übung

52-233 **Grundlagen der Medien: Theater**

(Intro: Media Studies: Theatre)

[DSL-A8] [DE-A8] [DSL-W] [MUK-E2]

2st. Di 14-16 Phil 1331, Übg. Do 14-16 Phil 1203

N.N.

Siehe IfG II-Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html>

[MUK-A1] Aufbaumodul: Medienanalyse und Medienkonzeption

Seminar Ib mit Übung

52-329 **Serielles Erzählen in US-amerikanischen Fernsehserien**

(Serial Storytelling in US Television Drama)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9] [AA-A3] [ENG-7]

2st. Mi 16-18 Medienzentrums

Übung: Di 16-18 Medienzentrums-Kino

Sebastian Armbrust

Qualifikationsziele

Überblick über US-amerikanische Serienformate und Rahmenbedingungen des seriellen Erzählens, Einübung von Kriterien und Techniken für die Analyse von audiovisuellen seriellen Erzählungen und ihrer Strukturen.

Inhalt

Mit Vertretern wie *The Sopranos*, *The Wire*, *Lost*, *Six Feet Under*, und aktuell *Mad Men* oder *Breaking Bad* hat die US-amerikanische Fernsehserie im letzten Jahrzehnt viel Aufmerksamkeit erregt. Aus einer vormals oft belächelten Erzählform ist inzwischen eine inhaltlich und ästhetisch hochwertige Kategorie entstanden, die den Vergleich mit dem Kinofilm nicht mehr scheuen muss.

Das Seminar gibt eingangs einen allgemeinen Überblick zu US-amerikanischen Serienformaten und zu den Rahmenbedingungen, unter denen hier Geschichten entwickelt werden. Auf dieser Basis sollen dann Kriterien für die Analyse serieller Erzählungen und ihrer Strukturen erarbeitet und an Episoden aus ausgewählten Produktionen eingeübt werden. Dabei soll auf strukturelle Innovationen des letzten Jahrzehnts (z.B. ‚Echtzeit‘-Narration in *24*, ausufernde Komplexität in *Lost*) genauso eingegangen werden wie auf den Umgang mit tradierten Erzählschemata (z.B. in *Dr. House*). Ein Ausblick auf die Erzähltheorie soll das Analyseinstrumentarium abrunden.

Methodik

Anhand von Texten aus Fernsehwissenschaft und Erzähltheorie werden analytische Grundbegriffe erarbeitet. Seminarbegleitend werden im Sichttermin Episoden ausgewählter

US-Produktionen rezipiert, anhand derer die Analyseinstrumente nachvollzogen und eingeübt werden. Spezifische Fragestellungen sollen in Projektgruppen vertieft bearbeitet und dem Plenum vorgestellt werden.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige Textlektüre (überwiegend englischsprachiger Texte), Reader Cards, aktive mündliche Beteiligung, Mitarbeit in einer Projektgruppe (s.o.), Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (ca. 15 S.).

Vorbereitendes Material

Kozloff, Sarah: "Narrative Theory and Television." Robert Allen (Hg.): *Channels of Discourse, Reassembled*. London: Routledge, 1992.

Mittell, Jason: "Narrative Complexity in Contemporary American Television." *The Velvet Light Trap* 58, 2006. http://muse.jhu.edu/journals/the_velvet_light_trap/v058/58.1mittell.pdf

Newman, Michael Z.: "From Beats to Arcs: Toward a Poetics of Television Narrative." *The Velvet Light Trap* 58, 2006.

http://muse.jhu.edu/journals/the_velvet_light_trap/v058/58.1newman.pdf

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-330 Filmische Inszenierungen des deutsch-jüdischen Verhältnisses nach dem Holocaust

(Filmic Representations of the German-Jewish relationship after 1945)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Vorbesprechung: Mo 17.10.: 18-20 Mittelweg 177

Übung: Termine ab 13.10. im „Metropolis“-Kino oder Medienzentrum-Kino Lea Wohl

Blocktermine (Änderungen möglich):	Sichttermine (Änderungen möglich):
1. Fr 21.10. 10:00-16:00 Uhr	1. Do 13.10.: 19-21 Metropolis-Kino
2. Sa 22.10. 10:00-16:00 Uhr	2. Mi 19.10.: 18-20 Mittelweg 177
3. So 23.10. 10:00-17:00 Uhr	3. Do 20.10.: 19-21 Metropolis-Kino
4. Fr 04.11. 10:00-16:00 Uhr	4. Mi 26.10.: 18-20 Mittelweg 177
5. Sa 05.11. 10:00-16:00 Uhr	5. Do 27.10.: 19-21 Metropolis-Kino
	6. Mi 02.11.: 18-20 Mittelweg 177
	7. Do 03.11.: 19-21 Metropolis-Kino

Inhalt

Das Verhältnis zwischen Juden und Nicht-Juden in Deutschland nach 1945 ist ein angespanntes und komplexes. Es ist geprägt von Philosemitismus und (latentem) Antisemitismus, dem Wunsch nach Zugehörigkeit aber auch von Fremdheit, von Sprachlosigkeit und diversen Fehlleistungen sowohl im politischen als auch im privaten Bereich. Es ist ohne Berücksichtigung des Holocaust undenkbar. Die filmische Thematisierung und Erinnerung des Holocaust, die inzwischen stattfindet, ist nahezu der einzige Kontext, in dem jüdische Figuren im deutschen Spielfilm auftauchen. Selten trauen sich fiktionale Filme, das schwierige deutsch-jüdische Verhältnis nach dem Holocaust zu thematisieren und jüdische Figuren in Zusammenhang mit aktuellen Themen zu zeigen. Die wenigen Filme, die sich diesem Thema annehmen, zeigen deutlich, wie befangen sowohl die jüdischen als auch die nicht-jüdischen Filmemacher sind und wie wenig sie aus dem Spannungsfeld des deutsch-jüdischen Verhältnisses heraustreten können. Sie müssen sich mit ihren filmischen Bildern positionieren und können gesellschaftliche Diskurse nicht nicht-komentieren.

Das Seminar will diese filmischen Inszenierungen des deutsch-jüdischen Verhältnisses in den Blick nehmen und auf ihre Darstellungen hin untersuchen. Es soll darum gehen zu untersuchen, welche Regisseure welche Themen in welchen Genres zu welcher Zeit darstellen. Es werden neben frühen Filmen wie *Der Ruf* (1948) mit Fritz Kortner oder den Fassbinder-Filmen der 1970er Jahre (*Die Sehnsucht der Veronika Voss* oder *In einem Jahr mit 13 Monden*) auch aktuelle Produktionen wie *Ein ganz gewöhnlicher Jude* (2005) oder Filme von Dani Levy Gegenstand der Analyse sein. Dabei wird eine doppelte Chronologie berücksichtigt: zum einen die Chronologie der dargestellten Ereignisse, zum anderen die Produktionschronologie der Filme.

Nach einer einführenden Kontextualisierung liegt der Fokus des Seminars auf der detaillierten Analyse der filmischen Darstellungen. Es wird eng am filmischen Text gearbeitet und je ein thematischer Text sowie ein Text zum jeweiligen Film diskutiert.

Methodik

In der begleitenden Übung werden die Filme gemeinsam gesichtet und anhand von Beobachtungsaufträgen das analytische Sehen und Notieren von Beobachtungen geübt. Im Seminar werden basierend auf Seminarliteratur, den Referaten und den Aufzeichnungen aus den Filmsichtungen die Filme kontextualisiert und gemeinsam analysiert.

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten. Die Übung wird zur Filmsichtung genutzt, wobei die Übungstermine zum Teil in der Universität stattfinden und zum Teil im Metropolis-Kino.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme, das Vor- und Nachbereiten der verbindlichen Seminarlektüre, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten). Der Seminarplan und ein Literatur-Reader werden in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Vorbereitendes Material

Elsaesser, Thomas: *Rainer Werner Fassbinder*. Berlin: Bertz, 2001.

Faulstich, Werner: *Grundkurs Filmanalyse*. Stuttgart: UTB, 2. Aufl. 2008.

Hickethier, Knut: *Film- und Fernsehanalyse*. Stuttgart/Weimar: Metzler, 4. Aufl. 2007.

Kauders, Anthony: *Unmögliche Heimat. Eine deutsch-jüdische Geschichte der Bundesrepublik*, München: Dt. Verl.-Anst., 2007.

Koch, Gertrud: *Die Einstellung ist die Einstellung. Visuelle Konstruktionen des Judentums*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp, 1993.

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-331 **Figurenkonzepte in Film und Computerspiel**

(Character Conception in Film and Video Games)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. Mo 12-14 Medienzentrum

Übung: Di 14-16 Medienzentrum-Kino

Felix Schröter

Qualifikationsziele

Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit medien-spezifischen Figurentheorien; Kenntnis der wesentlichen Modelle und Kategorien der Analyse audiovisueller Figurendarstellungen und ihre Anwendung in konkreten Film- und Spielanalysen; Kenntnis von Prinzipien, Strategien und Wirkungspotenzialen der Figurenkonzeption in Film und Computerspielen

Inhalt

Figurenkonzepte legen Bewertungsmaßstäbe und Regeln der Figurencharakterisierung fest, ihnen liegen wirkungsästhetische Annahmen und normative Zielvorstellungen über 'gelungene' Figurendarstellungen zugrunde. Die Analyse solcher Figurenkonzepte führt auf grundlegende Probleme der Figurentheorie zurück: Was sind Figuren? Welche Funktionen erfüllen sie medienübergreifend und in spezifischen Einzelmedien – hier: in Film und Computerspiel? Die literatur- und filmwissenschaftliche Figurenforschung hat sich dieser Fragen bereits ausführlich angenommen, für den Bereich der Computerspielforschung liegen dagegen bislang nur vereinzelte Befunde vor. Das Seminar möchte daher fragen, inwieweit Erkenntnisse der Figurenanalyse und -konzeption im Film auch auf die Analyse und Konzeption von Computerspielfiguren übertragen werden können – und inwieweit sie ergänzungsbedürftig sind.

Nach einer Einführung in die Figurentheorie des Films und des Computerspiels wird es darum gehen, ein begriffliches Instrumentarium zur Figurenanalyse in jenen Medien zu erarbeiten. Dieses Instrumentarium soll dann in der Analyse von konkreten Figuren erprobt und zur Beschreibung allgemeiner Figurenkonzepte in Film und Computerspiel nutzbar gemacht werden.

Zu den analysierten Filmen zählen u.a. "Casablanca" (1942), "A Clockwork Orange" (1971) und "Lara Croft: Tomb Raider" (2001), zu den behandelten Computerspielen u.a. "Grim Fandango" (1998), "Warcraft III: Reign of Chaos" (2004) und "Tomb Raider: Underworld" (2008).

Methodik

Im Seminar werden auf Grundlage der Seminarliteratur und ergänzender Referate medien-spezifische Figurentheorien, Modelle der Figurenanalyse und Figurenkonzepte in Film und Computerspiel behandelt. Hierbei wird ein Interesse an der kritischen Diskussion unterschiedlicher Figurentheorien und -konzepte und die Bereitschaft zur Erprobung der diskutierten Analysemethoden an ausgewählten Filmen und Computerspielen vorausgesetzt. In der begleitenden Übung werden Filme gemeinsam gesichtet und Computerspiele auf konkrete Fragen hin analysiert.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige, aktive Teilnahme; Verfassen kurzer Reader Cards; Übernahme eines Kurzreferats; Anfertigung einer Hausarbeit (ca. 15 Seiten). Bitte unterschätzen Sie auch nicht den Zeitaufwand zum Spielen der Computerspiele!

Vorbereitendes Material

Bartels, Klaus / Thon, Jan-Noël (2007, Hg.): Computer/Spiel/Räume. Materialien zur Einführung in die Computer Game Studies, Hamburger Hefte zur Medienkultur, Heft 5 (online unter: http://www.slm.uni-hamburg.de/imk/HamburgerHefte/HH05_ComputerspielRaume.pdf).
 Eder, Jens (2008): Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg: Schüren.
 Eder, Jens (2007): Filmfiguren: Rezeption und Analyse. In: Schick, Thomas / Ebbrecht, Tobias (2007, Hg.): Emotion - Empathie - Figur: Spiel-Formen der Filmwahrnehmung. Vistas: Berlin, S. 131-149.
 Isbister, Katherine (2006): Better Game Characters by Design. A Psychological Approach. San Francisco: Morgan Kaufmann Publishers.
 Seger, Linda (1990): Creating Unforgettable Characters. New York: Henry Holt.
 Sorg, Jürgen (2010): Figurenkonzepte im Computerspiel. In: Heidbrink, Henriette / Leschke, Rainer (Hg.): Formen der Figur. Figurenkonzepte in Künsten und Medien. Konstanz: UVK, S. 341-371 (online unter: http://jsorg.files.wordpress.com/2011/03/figurenband_final_sorg.pdf).

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-332 **(Titel folgt)**

(engl. Titel folgt)

[MUK-A1] [DSL-A9] [DE-A9]

2st. siehe IMK-Homepage Medienzentrum

Übung: siehe IMK-Homepage

N.N. (Nachf. ex-Hickethier)

Weitere Angaben und Kommentar siehe IMK-Homepage

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar Ib mit Übung**

52-234 **Abbildern, Spiegeln, Kritisieren - das Theater und seine Funktionen**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Do 10-12 Phil 1203, 2st. Übg. n.V.

Uta Lambertz, Anna Teuwen

Siehe auch www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

In diesem Seminar sollen Texte zur Theorie und historischen Entwicklung des Theaters von Lessing über Brecht bis zu den Performancetheoretikern der Gegenwart gelesen und im Kontext aktueller Beispiele aus der Theaterpraxis diskutiert werden. Seit dem 18. Jahrhundert gilt das Theater als Ort und Medium gesellschaftlicher Repräsentation. In seiner Hamburgischen

Dramaturgie forderte Lessing seinerzeit den Dramenhelden, der "von gleichem Schrot und Korne" sein sollte wie die Theaterzuschauer und begründete dies damit, dass sich der Rezipient so leichter in die dargestellten Schicksale einfühlen könne. Damit legte Lessing den Grundstein für ein Theater der Handlung, das vom Zuschauer aus dachte, ein Theater der Immersion, das sich zugunsten der Darstellung einer allgemein nachempfindbaren Handlung möglichst unsichtbar machte. Dies setzte voraus, dass die Institution des Theaters ebenso aus dem Bewusstsein des Zuschauers verbannt werden musste, wie der technische Apparat der Bühne und nicht zuletzt der Schauspieler, der sich zugunsten der Einfühlung in fremde Schicksale mitsamt den Bedingungen seiner Arbeit selbst in den Hintergrund stellen musste. Bertolt Brecht erkannte die politische Dimension eines auf Einfühlung und eindeutige Rezeption setzenden Handlungstheaters insofern, als dass es unbedingte Identifikation vom Schauspieler forderte und eine kritisch-reflexive Haltung des Zuschauers zum Dargestellten verhinderte. Sein Gegenentwurf war einerseits das Lehrstück, das "durch die Durchführung bestimmter Handlungsweisen, Einnahme bestimmter Haltungen, Wiedergabe bestimmter Reden" Wirkung primär beim Spielenden und erst in zweiter Linie beim Betrachtenden haben sollte; andererseits das epische Theater, das auf Erzählung und Montagetechnik und damit auf eine Brechung und Sichtbarmachung des Theaterapparats setzte. Mit seiner Erkenntnis, dass mit den Mitteln der Darstellung nicht nur ihr Inhalt, sondern immer auch die Art und Weise der Darstellung selbst repräsentiert wird, setzte eine ästhetische Entwicklung hin zu einem Theater ein, das sich auf das *Wie* der Darstellung konzentrierte und das eine kritische Infragestellung von gesellschaftlichen Phänomenen nicht mehr (nur) auf der Ebene der Narration, sondern auch auf der Ebene der Form der Darstellung suchte. Philosophen und Performancetheoretiker des 20. Jahrhundert entwickelten Theorien zur Ästhetik der Präsenz in Abgrenzung zur Repräsentation, Theaterkünstler stellten das hierarchische Prinzip des Theaters auch auf der Ebene der künstlerischen Arbeitsprozesse in Frage und erprobten Techniken und Strukturen, die der Enthierarchisierung der Theatermittel und der Aufbrechung des Darstellungsmodus entsprachen. Die Seminarleiterinnen sind Mitarbeiterinnen des künstlerischen Planungsteams auf "Kampnagel", einem der international wichtigsten Produktions- und Gastspielhäuser für frei produziertes Theater- und Tanztheater der Gegenwart. Im Verlauf des Semesters soll deshalb die theoretisch diskutierte Entwicklung auch im Kontext des künstlerischen Profils von Kampnagel diskutiert werden. Dabei soll auch der Unterschied zu anderen Theaterhäusern der Stadt Hamburg herausgearbeitet werden. Neben der Lektüre von historischen und theoretischen Texten ist auch der regelmäßige Besuch von aktuellen Aufführungen sowie deren Analyse und Diskussion Bestandteil Seminars. Die Seminarinhalte können in der ersten Sitzung gemeinsam mit den Studierenden noch weiter konkretisiert werden.

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar Ib mit Übung**

52-235 **Antonin Artaud im Kontext deutschsprachiger Theaterliteratur**

[DSL-A9] [DE-A9] [DSL-W] [MUK-A1]

2st. Do 18-20 Phil 1373, 2st. Übg. n.V.

Timo Ogrzal

Siehe auch www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

Antonin Artaud ist ein legendärer Kopf der modernen Avantgarde und seine Theatertexte sind mittlerweile Klassiker, ohne die die moderne Theaterliteratur nach Artaud kaum zu verstehen ist. Und dennoch bleibt zu attestieren, dass Artaud in der deutschsprachigen Rezeption der Literatur- und Kulturwissenschaften weniger "gelesen", sondern eher unter leitenden Vorannahmen "verortet" wird. Um solch eine allzu oberflächliche Auseinandersetzung mit den Texten Artauds zu hinterfragen, legt das Seminar den Schwerpunkt auf die gemeinsame Lektüre und Diskussion

von ausgewählten Texten. Dies geschieht im ersten Drittel des Seminars durch die Konzentration auf Artauds einflussreiche Sammlung von Essays und Manifesten "Das Theater und sein Double". Zugleich wird die Analyse dieser maßgeblichen Texte aus den 30er Jahren ein Scharnier bilden, um Artauds Entwicklung aus seinen Anfängen im Surrealismus heraus zu verfolgen. Daran wird sich ein Einblick in die Werke der überaus produktiven, in Deutschland jedoch selten thematisierten, zwei letzten Lebensjahre Artauds anschließen. Am Beispiel von Texten von Bertolt Brecht, Peter Weiss, Heiner Müller, Elfriede Jelinek und den Musiktheaterwerken Wolfgang Rihms wird im weiteren Verlauf des Seminars Artauds Wirkung im deutschsprachigen Theater-Kontext skizziert und befragt. Ein genauer Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben, zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von "Das Theater und sein Double". Essays und close-readings zu Artauds Denken und seinen Texten sind unter meiner Website <www.artaud-project.net> abrufbar.

[MUK-A2] Aufbaumodul: Mediengeschichte und Mediengegenwart

Vorlesung

52-333 **Mediengeschichte und Mediengegenwart. Zur Diskurs- und Wahrnehmungsgeschichte technisch-apparativer Medien**

(Media-History and Media-Presence. Discourses and Perception of technological Media in Media History)

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mo 10-12 Phil C

Kathrin Fahlenbrach

Seit ihren frühesten historischen Anfängen prägen technische Medien die Art, wie wir unsere Welt wahrnehmen und miteinander kommunizieren: Bereits mit der Erfindung der Schrift verändern sich die Kommunikations- und Wahrnehmungsverhältnisse grundlegend: Gedanken und Ideen werden seitdem nicht mehr nur interaktiv und mündlich ausgetauscht, sondern werden schriftlich fixierbar. Neue mediale Wahrnehmungs- und Kommunikationsformen entstehen, wie erst das laute und dann das leise Lesen; Wissen wird durch Schrift archivierbar und seit dem Buchdruck für immer mehr Menschen zugänglich.

In der Vorlesung werden wir uns zunächst mit der Frühgeschichte der Kommunikationsmedien beschäftigen, wie Bild, Schrift und Stimme, welche den technisch-apparativen Medien vorausgegangen sind. Danach werden wir uns fragen: Wie verändern sich Wahrnehmung und Kommunikation mit dem Aufkommen technischer Medien, wie dem Buchdruck, der Camera Obscura, dem Fotoapparat oder dem Grammophon sowie schließlich den bis heute führenden Medientechnologien des Kinos, des Rundfunks oder der digital-interaktiven Medien, wie das Internet? Dabei soll auch gezeigt werden, dass nicht nur medienspezifische, sondern auch medienübergreifende Wahrnehmungskodes und -techniken entstanden sind, die vor allem im Zeitalter der Digitalisierung über die Grenzen von Einzelmedien hinaus inter- und transmediale Formen ausgebildet haben. – Während die Vorlesung einerseits die Entwicklungsgeschichte der Kommunikationsmedien seit ihren Anfängen skizziert, führt sie andererseits ein in kanonische medienkritische und medientheoretische Diskurse, welche diese Entwicklungen von Beginn an begleitet haben.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige Anwesenheit; Klausur.

Literatur

Crary, Jonathan (1996). *Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert*. Dresden/Basel.

Hörisch, Jochen (2001). *Der Sinn und die Sinne. Eine Geschichte der Medien*. Frankfurt/M.

Ruchatz, Jens (2003). *Licht und Wahrheit. Eine Mediumgeschichte der fotografischen Projektion*. München.

Schnell, Ralf (2000) *Medienästhetik. Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen*. Stuttgart

Segeberg, Harro (Hg.) (1996). *Die Mobilisierung des Sehens: Zur Vor- und Frühgeschichte des Films in Literatur und Kunst*. München.

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-334 **Internationaler Dokumentarfilm**

(International Documentary Film)

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Do 12-14 Medienzentrum

Übung: Mi 12-14 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Von Robert Flahertys *Nanook the Eskimo* über Dziga Vertovs *Man with a Movie Camera* bis hin zu jüngeren filmischen Polemiken wie Michael Moore's *Bowling for Columbine* - der Dokumentarfilm kann auch im Zeitalter des Fernsehens auf eine vielfältige und ungebrochen lebendige Tradition verweisen.

Das Seminar wird versuchen, die Entwicklung des Dokumentarfilms an Beispielen nachzuvollziehen. Dabei sollen schwerpunktmäßig Gesichtspunkte wie Dokumentarstil, die Problematik von Wahrheit und Authentizität, Einfluss technologischer Innovationen und sozialökonomischer Kontext analysiert und diskutiert werden.

Scheinanforderungen: Gruppenpräsentation (mit vorheriger Absprache), schriftl. Hausarbeit

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-335 **Filmfestivals: Theorien, Ökonomie und kulturelle Kontexte**

(Film Festivals: Theories, Economy and Cultural Contexts)

[MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]

2st. Mo 16-18 Phil 708

Übung: Exkursionen n.V.

Skadi Loist

Inhalt

Bisher wurden Filmfestivals vornehmlich als Ausstellungsorte der neuesten Filmtrends angesehen. Bei genauerer Betrachtung sind Filmfestivals aber weit komplexere Gebilde. An diesem Ort treffen Filmproduktion und Verleih-Systeme aufeinander; Festivalkurator_innen entscheiden durch ihre Auswahl über das weitere Leben eines Filmes; Zuschauer_innen haben die Chance in den direkten Kontakt mit Filmemacher_innen, Stars und Kurator_innen zu treten.

In diesem Seminar werden die theoretischen, ökonomischen und kulturellen Kontexte der Filmfestivals beleuchtet und Seminarteilnehmer_innen in die Lage versetzt, auf folgende Fragen eine Antwort zu geben: Was sind die Funktionen von Filmfestivals? Welche Interessensgruppen üben ihren Einfluss auf Filmfestivals aus? Was sind die politischen Hintergründe für die Gründung bekannter Festivals wie die Internationalen Filmfestspiele Berlin (Berlinale), Cannes oder Venedig? Gibt es immer noch einen Bedarf für Frauenfilmfestivals? Welche Bedeutung haben queere Filmfestivals für die *community*? Nach welchen Kriterien werden Filme programmiert bzw. kuratiert? Welche Bedeutung haben Festival-Preise für das erfolgreiche Leben eines Films?

WICHTIGE HINWEISE:

1) Bereits VOR Seminarbeginn findet das **19. Filmfest Hamburg vom 29. September bis 8. Oktober 2011** statt. Das Filmfest Hamburg bietet in einer Kooperation mit dem IMK und dem Seminar für interessierte Teilnehmer_innen *voraussichtlich* am **Mittwoch, den 5. Oktober 2011**, 11 Uhr, eine ca. **2-stündige Führung** an, in der die verschiedenen Arbeitsbereiche bei Filmfest Hamburg besucht werden können. Programmleiterin Kathrin Kohlstedde wird von der Arbeit erzählen und alle Fragen beantworten. Ein Gespräch mit Festivalleiter Albert Wieder-spiel ist ebenfalls eingeplant.

Um über die Führung hinaus selbst weiter Feldforschung betreiben zu können und das Programm selbst zu erkunden, stellt Filmfest Hamburg **10 Freiakkreditierungen** für Seminarteilnehmer_innen zur Verfügung.

Bei **Interesse an Führung und Akkreditierung**, melden Sie sich bitte so bald wie möglich, **spätestens bis zum 23. August 2011** bei mir, um die Modalitäten für Führung und Akkreditierung abzuklären: **skadi.loist@uni-hamburg.de**

2) Auch in diesem Jahr werden wieder Akkreditierungen und Exkursionsmittel für eine Fahrt zu den **62. Internationalen Filmfestspielen Berlin (Berlinale)** beantragt. Teilnehmende am Filmfestival-Seminar haben dann die Möglichkeit ihre theoretisch erarbeiteten Kenntnisse mit einer Exkursion praktisch zu vertiefen. Merken Sie sich hierfür schon langfristig den Termin vom **9.–19. Februar 2012** vor.

Qualifikationsziele

Im Seminar werden Einblicke in das Wesen von Filmfestivals gewährt und Theorie- und Analyseansätze vermittelt, die für die Bearbeitung des Gegenstands wichtig sind: neben den sich formierenden Film Festival Studies sind dies z.B. medienwissenschaftliche Cultural Studies; Filmgeschichte; Mechanismen der Filmindustrie von Produktion bis Distribution; Organisationsstrukturen von Festivals; nationales und transnationales Kino; Publikums- und Öffentlichkeitskonzepte; Repräsentation, Minoritäten und Nischenbildung in und mit Medien.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige, aktive Teilnahme; Kurzreferat; Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder 3 kurze Diskussionspapiere (à 4 Seiten) im Semester; Teilnahme an der Führung bei Filmfest Hamburg am 5. Okt. 2011 und/oder Teilnahme an der Exkursion zur Berlinale 9.–19. Feb. 2012.

Vorbereitendes Material

Ein Reader mit Grundlagentexten und Seminarplan wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Da auf dem jungen Feld der Filmfestival-Forschung bisher nur relativ wenig deutschsprachige Fachliteratur vorhanden ist, muss die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte vorausgesetzt werden.

Einführende Literatur

- De Valck, Marijke (2007). *Film Festivals: From European Geopolitics to Global Cinephilia*. Amsterdam: Amsterdam Univ. Press.
- De Valck, Marijke und Skadi Loist (2009). "Film Festival Studies: An Overview of a Burgeoning Field." *Film Festival Yearbook 1: The Festival Circuit*. Hrsg. Dina Iordanova, and Ragan Rhyne. St. Andrews: St. Andrews Film Studies. S. 179–215.
- Diepenbroick, Dorothee von und Skadi Loist, Hrsg. (2009). *Bildschön. 20 Jahre Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg*. Hamburg: Männerschwarm.
- Loist, Skadi and Marijke de Valck (2011). *FFRN Bibliography*. Film Festival Research Network. <<http://www.filmfestivalresearch.org/index.php/ffrn-bibliography/>>. (19. Jun. 2011)
- Iordanova, Dina und Ragan Rhyne, Hrsg. (2009). *Film Festival Yearbook 1: The Festival Circuit*. St. Andrews: St. Andrews Film Studies.
- Jungen, Christian (2008). *Hollywood in Canne\$: Die Geschichte einer Hassliebe, 1939–2008*. Marburg: Schüren.
- Porton, Richard, Hrsg. (2009). *Dekalog 3: On Film Festivals*. London: Wallflower.
- Reichel-Heldt, Kai (2007). *Filmfestivals in Deutschland: Zwischen kulturpolitischen Idealen und wirtschaftspolitischen Realitäten*. Frankfurt am Main: Lang.

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-336 **(Titel folgt)**
 [MUK-A2] [DSL-A10] [DE-A10]
 2st. siehe IMK-Homepage
Übung: siehe IMK-Homepage

N.N.

Weitere Angaben und Kommentar siehe IMK-Homepage

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IAA: **Seminar Ib mit Übung**

53-570 **American Film Genres: Science Fiction**

[MUK-A2] [AA-M5] [AA-M14] [AA-W]

2st. Di 16-18 Phil 1269

Übung: Mo 16-18 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Wie auch in der Literatur hat der Science Fiction Film in seiner Geschichte von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart nicht nur das Interesse des Menschen an der Zukunft repräsentiert, sondern war immer auch ebenso Vehikel für die Exploration von Alternativen, Kritik an der bestehenden Gesellschaft wie Träger der ideologischen Auseinandersetzungen seiner Zeit.

Das Seminar will die Genregeschichte des amerikanischen Science Fiction Films in dieses Spannungsfeld stellen und dabei die Herausbildung von bestimmten Genrekonventionen ebenso untersuchen wie die technische Entwicklung der Tricktechnik bis hin zu den computergenerierten Bildern, die für neuere Filme wie die Star Wars Filme, Terminator II oder Matrix unabdingbar sind.

Scheinvoraussetzungen: Regelm. Teilnahme, Gruppenreferat (mit vorheriger Absprache) und schriftliche Hausarbeit.

[MUK-A3] Aufbaumodul: Medien- und kommunikationswiss. Theorien

Seminar Ib mit Übung

52-338 **Eine Frage der Perspektive(n)? Theorien der Perspektivität audiovisueller Medien**

(A question of perspective(s)? Theories of perspectivity in audiovisual media)

[MUK-A3]

2st. Mo 14-16 Medienzentrums

Übung: Mo 12-14 Medienzentrums-Kino

Maike Sarah Reinerth

Inhalt

Wer sich mit audiovisuellen Medien befasst, findet sich, so scheint es, unweigerlich verstrickt in einem verwirrenden Netzwerk von Perspektiven: Audiovisuell erzählte Geschichten können über Figuren oder abstrakte Erzählinstanzen *narrativ perspektiviert* sein. Durch den Einsatz verschiedener *Kameraperspektiven* lassen sich Bildmedien spannungsvoll und abwechslungsreich gestalten. Im Sinne von *Werten und Einstellungen* bringen auch Medienproduzenten eigene Perspektiven auf Themen oder Figuren mit, die in ihre Werke eingehen. Zuschauerinnen und Zuschauer erleben audiovisuelle Medien aus spezifischen *Rezeptionsperspektiven*. Dabei übernehmen sie mitunter sogar (partiell) die ihnen *medial angebotenen Perspektiven* der Figuren, Erzählinstanzen oder Medienproduzenten, wodurch sich wiederum ihre eigene *mentale Perspektive* auf die Realität wandeln kann.

Die Anzahl der in den Film- und Medienwissenschaften kursierenden unterschiedlichen Perspektivenkonzepte ist enorm und zeigt, wie relevant die Auseinandersetzung mit Fragen der Perspektive für den akademischen ebenso wie den praktischen Umgang mit Medien ist. Jens Eder stellt angesichts dieser Bedeutungsvielfalt fest, „dass nur über einen Punkt Einigkeit besteht: Der zentrale Gegenstandsbereich, auf den sich die Perspektive richtet, ist die dargestellte Welt, ihre Bewohner, Ereignisse und sonstigen Elemente. Uneinigkeit herrscht dagegen hinsichtlich der folgenden Fragen: Was genau ist eine Perspektive [...]? Wem kann eine Perspektive zugeschrieben werden [...]? Wie hängen die Perspektiven verschiedener Instanzen miteinander zusammen?“ (Eder 2008: 581)

Ziel des Seminars ist es, das breite Spektrum des Perspektivenbegriffs aufzufächern und zu operationalisieren, d.h. in seinen Einzelaspekten begreifbar und anwendbar machen. Wir werden verschiedene theoretische Positionen zu unterschiedlichen Formen der Perspektive kennen lernen, diskutieren und in der Analyse erproben. Dabei wird es immer wieder auch um andere, mit der Perspektive verwandte Konzepte – z.B. Wahrnehmung, Empathie, Identifikation – gehen, zu denen wir den Perspektivenbegriff in Beziehung setzen und gegen die wir zumindest eine Arbeitsdefinition von ‚Perspektive‘ abzugrenzen versuchen werden. Der mediale Fokus liegt auf der Beschäftigung mit Film und Fernsehen, wobei auch Seitenblicke auf andere Medien keineswegs ausgeschlossen sind.

Methodik

Das Seminar nähert sich dem Phänomen der Perspektive durch die Verknüpfung zweier Herangehensweisen: Im systematischen Zugriff wollen wir mögliche Perspektiven aus drei zentralen

Bereichen der Medienkommunikation – Produktion, Werk, Rezeption – mithilfe unterschiedlicher, zumeist aktueller Theorieansätze untersuchen und modellieren. Durch einen Blick in die Theoriegeschichte audiovisueller Medien werden wir darüber hinaus klassische Positionen der Film- und Medientheorie auf ihre Beiträge zum Perspektivendiskurs hin untersuchen. Die begleitende Übung ergänzt das Seminarprogramm um Filmsichtungen, vertiefende Lektüre und selbstständige Projektarbeit. Als Referenzfilm für die gemeinsame Arbeit dient Michel Gondrys ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND.

Leistungsanforderungen

Erwartet werden die kontinuierliche aktive Teilnahme an Seminar und Übung, die Übernahme eines Impulsreferats sowie das Anfertigen einer abschließenden Hausarbeit (10–15 Seiten). Zur aktiven Teilnahme gehören insbesondere auch das Vor- und Nachbereiten der verbindlichen Seminarlektüre und das Bearbeiten kleinerer Projekt- und Hausaufgaben z.B. in Form so genannter ReaderCards.

Vorbereitendes Material

Eder, Jens: „Figuren und Zuschauer: Imaginative Nähe und emotionale Anteilnahme“ [Teil VII], in: ders.: *Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse*. Marburg: Schüren 2008. S. 561–706.

Figur und Perspektive (1), Themenheft der *Montage a/v* 15.2(2006). [URL: http://www.montage-av.de/a_2006_2_15.html; letzter Download: 17.07.2011]

Figur und Perspektive (2), Themenheft der *Montage a/v* 16.1(2007). [URL: http://www.montage-av.de/a_2007_1_16.html; letzter Download: 17.07.2011]

Niederhoff, Burkhard: „Perspective – Point of View“, in: Hühn, Peter et al. (Hrsg.): *The living handbook of narratology*. Hamburg: Hamburg University Press. [URL: http://hup.sub.uni-hamburg.de/lhn/index.php/Perspective_-_Point_of_View; letzter Download: 17.07.2011]

+++++

Seminar Ib mit Übung

52-339 **Cultural Studies – eine Einführung**
[MUK-A3]

2st. Daten siehe IMK-Homepage

Übung: Daten siehe IMK-Homepage

Monika Pater

Qualifikationsziele

- Einblick in die Diskussion um Populärkultur
- Verständnis einiger ausgewählter Ansätze in den Cultural Studies
- Fähigkeit, theoriegeleitet eine Fragestellung und erste Ideen zu ihrer Umsetzung zu entwickeln

Inhalt

Ansatzpunkt des Seminars ist die Frage, was Angebote der Populärkultur zur öffentlichen Verständigung über Themen bzw. Werte beitragen. Dieser Frage wird am Beispiel des populären Journalismus (wie Boulevard-, Mode- oder Celebrity Journalismus) nachgegangen. Produktion wie Rezeption populärer Medien wird v.a. aus normativ-demokratiethoretischer Sicht oft kritisch betrachtet. Auf der Seite der Rezeption wird häufig ein einfacher Ursache-Wirkungszusammenhang angenommen, innerhalb dessen von einer Beeinflussung der MediennutzerInnen durch den Medieninhalt ausgegangen wird. Die Produkte selber werden gern als belanglos bezeichnet, ihre Produzenten seien weniger an Information als an Unterhaltung orientiert.

Die Cultural Studies, die in Deutschland seit den 90er Jahre intensiv rezipiert werden, haben die Debatte um wesentliche Perspektiven erweitert. Sie fragen nach der Bedeutung des Medienhandelns und der eigenständigen Aneignung des Medientexts durch die Nutzer_innen oder nach den Bewertungsmaßstäben und Motiven der Journalist_innen bei populären Medien.

Vorgehen:

Nach einer Klärung des Begriffs "Populärkultur" v.a. im Gegensatz zur "Hochkultur" wird es im ersten Drittel des Seminars um die Diskussion ausgewählter Texte aus den Cultural Studies gehen (S. Hall, D. Morley, J. Fiske, J. Hartley u.a.). Auf dieser Grundlage sollen die Arbeitsgruppen sich mit einem Ansatz unter der Fragestellung auseinandersetzen, wie er für

empirische Untersuchungen nutzbar gemacht wurde bzw. nutzbar gemacht werden kann. Die Arbeitsgruppen können entscheiden, mit welchem Thema sie sich auseinandersetzen wollen; der Themenbereich des „populären Journalismus“ ist ein Vorschlag. Jeder Arbeitsgruppe soll sich zunächst sowohl mit der Aneignung als auch der Produktion von Medienangeboten auseinandersetzen, um dann zu entscheiden, wo der Schwerpunkt für die Präsentation im Seminar gelegt werden soll. Forschendes oder entdeckendes Lernen ist das Ziel des Seminars; die Teilnehmer_innen sollen eigenständig und selbstverantwortlich das Ziel der Präsentation und die Vorgehensweise bestimmen, dann erproben und am Ende des Seminars reflektieren. Dies erfordert hohe Verlässlichkeit und die Bereitschaft, nicht nur zu den Terminen von Seminar und Übung sondern auch darüber hinaus Zeit in selbstdefinierte Aufgaben zu investieren. Ebenso erfordert es die Bereitschaft zu intensivem Lesen.

Der Arbeit der AGs geht eine Einführung in die Strategien zur Entwicklung einer Fragestellung und die Schritte eines Projektes sowie zur Arbeit in AGs voran; selbstverständlich werden die AGs von der Lehrenden beraten und begleitet.

Vorbereitendes Material

Hügel, Hans-Otto (2003): Einführung. In: Ders. (Hg.): Handbuch populäre Kultur. Begriffe, Theorien und Diskussionen. Stuttgart: Metzler, S. 1–61.

Weiterführende Literatur:

Bromley, Roger/Göttlich, Udo/Winter, Carsten (Hg.): (1999): Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung. Lüneburg.

Hepp, Andreas (2010): Cultural Studies und Medienanalyse. Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS.

Leistungsanforderungen

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, dazu gehört: die Mitwirkung an Arbeitsgruppen; Protokoll einer AG-Sitzung; Mitwirkung an Präsentationen der AG (Poster-Präsentation oder Powerpoint); schriftliches feedback zu der Präsentation einer anderen AG; schriftliche Ausarbeitung der Präsentation in Form einer Hausarbeit (Gruppenarbeit empfohlen).

[MUK-A4/1] Praxismodul: Medienwissenschaft

Seminar Ib mit Übung

52-341 **TV-Journalismus**
(TV-Journalism)
[MUK-A4/1] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)
2st. Di 18-20 Medienzentrum

Übung: Di 10-12 Medienzentrum-Kino

Hans-Peter Rodenberg

Das Seminar ist als Projektseminar ausgelegt und wird darum theoretische und praktische Bestandteile der Medienproduktion enthalten. Nach einer kurzen theoretischen Einführungsphase in die Grundlagen der Fernsehtechnologie und die Ästhetik von Nachrichten werden Problem-bereiche wie Nachrichtenfähigkeit/-auswahl sowie Planung und Strukturierung eines Nachrichtensstücks diskutiert werden; Daran schließt sich ein praktische Anfertigung von Nachrichtenvideos von 2-3 Minuten Länge in Kleingruppen an.

Plenumstreffen finden während der theoretischen Einführungs- und der Planungsphase statt. Die praktische Arbeit geschieht in betreuter Eigenarbeit, so dass hier Extrazeit einzuplanen ist.

Scheinvoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, (Gruppen-) Produktion eines Nachrichtenvideos.

[MUK-A4/2] Praxismodul: Kommunikationswissenschaft

(bestehend aus 1 Seminar Ib mit 1 Übung)

Seminar Ib mit Übung

52-342 **Grundlagen der Public Relations**

(Introduction to Public Relations)

[MUK-A4/2] (Seminarbegrenzung: 15 Plätze)

2st. Mi 16-18 AP 1, Raum siehe IMK-Homepage

Übung: Mi 18-20 AP 1, Raum siehe IMK-Homepage

Annette Uphaus-Wehmeier

Inhalt

Die Bedeutung von Public Relations ist in den letzten Jahren ständig gewachsen, damit einhergehend bekam auch die Rolle der Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen, Verbänden und Non-Profit-Organisationen mehr Gewicht. Sie entwickelte sich weg von zufälliger, reagierender hin zu professioneller, strategisch geplanter Kommunikation.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Public Relations. Es vermittelt einen Überblick über Begrifflichkeiten und Theorien und zeigt Bereiche und Kontaktfelder auf. Daneben geht es auch um das „Handwerkszeug“ der PR: Die wichtigsten Instrumente (z.B. Presse- und Medienarbeit, die Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes, Event-Planung) werden vorgestellt und im Rahmen der Übungen erprobt.

Methodik

Klassische Seminarelemente werden mit praktischen Übungen verbunden.

Theoretisch erworbenes Wissen wird anhand von aktuellen Beispielen reflektiert, erweitert und z.T. angewandt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Text-Lektüre, (Gruppen)-Präsentation im Seminar und individuelle Ausarbeitung einer Themenstellung

Vorbereitendes Material

Avenarius, Horst; Public Relations. 2., überarb. Auflage Darmstadt 2000

Kunczik, Michael; PR-Theorie und PR-Praxis: Historische Aspekte.

In: U.Röttger (Hg.), Theorien der Public Relations. 2. erw. und aktualisierte Auflage, Wiesbaden 2009

Mast, Claudia; Unternehmenskommunikation. Neue, bearb. und erw. Aufl., Stuttgart 2006

Schulz-Bruhdoel, Norbert; Fürstenau, Katja; Die PR- und Pressefibel. 5., erw. Aufl. Frankfurt/M. 2010

[MUK-V1] Vertiefungsmodul: Medien und Kultur

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)

Vorlesung

52-343 **(Titel folgt)**

(engl. Titel folgt)

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 12-14 Phil G

N.N. (Nachfolge ex-Hickethier)

Weitere Angaben und Kommentar siehe IMK-Homepage

+++++

Seminar II

52-344 **SoundART 2011/2012**

(SoundART 2011/2012)

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Mi 10-12 Medienzentrum

Hans-Ulrich Wagner

Qualifikationsziele

Das Seminar II vermittelt Sachkenntnisse der aktuellen Klangkunst und speziell der gegenwärtigen radiofonen Arbeiten. Diskutiert werden Kriterien für die kompetente Beurteilung der klangkünstlerischen Aktionen und Produktionen, die im Zusammenhang mit dem Rundfunk stehen. Medienwissenschaftliche Methoden im weiten Spektrum der Sound Studies werden eingeübt.

Inhalt

Das Seminar II widmet sich ausgewählten klangkünstlerische Produktionen und Aktionen, die 2011/2012 stattfinden bzw. von den Hörspiel- und Medienkunst-Abteilungen der deutschen Rundfunkanstalten durchgeführt werden. Dabei sollen Zugänge zu Klangkunst und radiofoner Kunst ermöglicht sowie Entstehung und Umsetzung von Aktionen beurteilt werden. Vor dem Hintergrund einer größer werdenden Diskussion um Sound Studies werden methodische Fragen erörtert. Bei entsprechendem Interesse der Teilnehmer/innen werden Gespräche mit einzelnen Künstlern und Programmverantwortlichen arrangiert. Die Studierenden sollen in die Vorbereitung und Durchführung solcher Interviews einbezogen und die Ergebnisse daraus wissenschaftlich ausgewertet werden.

Vorbereitendes Material

Schulze, Holger (Hg.) (2008): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Bielefeld: transcript Verlag (Sound Studies, 1).

Leistungsanforderungen

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme eines Arbeitsauftrags und Präsentation der Ergebnisse im Seminar; Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

+++++

Seminar II

52-345 **Comic Guides: Wissensvermittlung mittels graphischer Literatur**

(Comic Guides: Graphic Literature and the Transfer of Knowledge)

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Do 14-16 Medienzentrum

Heinz Hiebler

Inhalte

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen Publikationen, die mit Hilfe der anschaulichen Sprache des Comic unterschiedliche Formen von Wissen vermitteln. Ausgehend von konkreten Beispielen aus den unterschiedlichsten Wissensbereichen werden medienästhetische Strategien der Veranschaulichung von Informationen untersucht. Die Bandbreite der zu analysierenden Formen reicht von Comic Guides über Cartoon und Graphic Guides bis hin zur Graphic Novel. Inhaltlich stehen neben der medienästhetischen Selbstbespiegelung des Comic im Comic (McCloud *Understanding Comics*, Eisner *Comics and Sequential Art* etc.) zahlreiche Comics zur Geschichte (von Spiegelman *Maus* über Jacobson u.a. *The 9/11 Report* bis Zinn *A People's History of American Empire*) zur Wissenschaftsgeschichte (Doxiadis/Papadimitriou *Logicomix*) oder zu einzelnen wissenschaftlichen Themenbereichen wie der Genetik (Schultz *Die Sache mit den Genen*), Statistik, Medienwissenschaft, Philosophie etc. zur freien Auswahl. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Visualisierungsstrategien des Comic offenzulegen und die Kunst des Comic „sichtbarer“ zu machen. Aus medien- und kulturwissenschaftlicher Perspektive geht es dabei auch um die allgemeine Fragestellung, wie Bilder Sinn erzeugen können und welche Formen des Wissens Illustrationen, Visualisierungen, grafische Darstellungen und insbesondere Bildergeschichten verarbeiten können.

Methodik

Einführung und Orientierung in Vorlesungsform; Analyse von Comic Guides und Graphic Novels in Form von Referaten mit Präsentation und Diskussion.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar; Vor- und Nachbereitung der Seminarlektüre; Referat (mit Handout) und Diskussion, Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Vorbereitendes Material

McCloud, Scott: *Comics richtig lesen. Die unsichtbare Kunst*. Hamburg: Carlsen 2001.

Dittmar, Jakob F.: *Comic-Analyse*. Konstanz: UVK 2008.

Mitchell, W. T.: *Bildtheorie*. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2008.

Boehm, Gottfried: *Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens*. Berlin: Univ. Press 2008.

+++++

Seminar

52-346 **Medienanalyse in den Cultural Studies**

(Media Analysis in Cultural Studies)

[MUK-V1] [DSL-V4] [DE-V4]

2st. Di 10-12 Medienzentrum

Kathrin Fahlenbrach

Im Seminar werden wir uns mit einem zentralen Ansatz der internationalen Medienwissenschaften beschäftigen, nämlich den angelsächsischen Cultural Studies. Ausgangspunkt wird dabei der populärwissenschaftliche Kulturbegriff sein, wie er von Raymond Williams, Stuart Hall oder John Fiske begründet wurde. Technisch-apparative Medien und ihre Produkte werden hier nicht mehr an hochkulturellen Maßstäben gemessen, sondern als unhintergebar Bestandteil von Alltags- und Populärkultur in westlichen Mediengesellschaften betrachtet. Anhand einschlägiger Texte von Vertretern der Cultural Studies werden wir uns damit beschäftigen, wie Radio, Filme, Fernsehsendungen, aber auch interaktiv-digitale Kommunikationsformen kulturellen Common Sense auf jeweils spezifische Weise kodieren und repräsentieren. Damit werden zentrale Methoden der Medienanalyse in den Cultural Studies eingeführt und an Beispielen erprobt. Im Mittelpunkt dieser Analysen stehen dann Fragen, wie: welche kulturellen Werte und Identitäten drücken sich in unterschiedlichen Medienangeboten aus, etwa in der Programmplanung des Fernsehens, in einzelnen Genres und Formaten oder in der Star-Inszenierung des Kinos? Und wie wirken sich die ökonomischen Interessen von Medienproduzenten (wie Fernsehanstalten oder Filmproduktionsfirmen) auf die Inhalte und die Ästhetik von Filmen, Radio- und Fernsehsendungen aus?

Leistungsanforderungen

Vorbereitende Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Literatur

Ralf Adelman/Jan O. Hesse u.a. (Hg.). *Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse*. Konstanz, 2002.

Andreas Hepp/Rainer Winter (Hg.). *Kultur – Medien – Macht. Cultural Studies und Medienanalyse*. Opladen, 1999

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: Seminar II

52-260 **Interkulturelle Konstellationen im deutsch-türkischen Film**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M12] [DL-M19]

[MUK-V1] [MW-M1]

2st. Fr 14-16 Medienzentrum

Ortrud Gutjahr

Zu der Veranstaltung gehört ein Sichttermin: Do 16-18 Med.Zentr. Kino.

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

Das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei wurde am 31. Oktober 1961 unterzeichnet. Anlässlich des 50. Jahrestages dieses Abkommens, dem sich die Entstehung des sogenannten deutsch-türkischen Films verdankt, wird das Seminar einen Überblick über das Genre von den Anfängen bis zur Gegenwart vermitteln. Hatte bereits die deutsche Regisseurin Helma Sanders-Brahms in ihrem Film "Shirins Hochzeit" (1975) mit sozialkritischem Impetus den Blick besonders auf die Problematiken türkischer Frauen in Deutschland gelenkt, so entstand Mitte der 1980er Jahre ein zunehmendes Interesse an Filmen,

die ihre Narrative gleichsam aus der Innensicht auf das Leben der Migranten entwickeln, wie dies an Tevfik Basers Debütfilm "40 qm Deutschland" (1985) deutlich wird, der als Sensation wahrgenommen und mit dem Bundesfilmpreis ausgezeichnet wurde. Doch zunehmend wird in den deutsch-türkischen Filmen die spannungsreiche Vermittlung kulturdifferenter Lebensweisen und Erfahrungsgehalte in Szene gesetzt. Erzählmuster aus der Anfangsphase des Migrationsfilms werden reflektiert, wie dies in Sinan Çetins Film "Berlin in Berlin" (1993) mit der Figur des Eindringlings in den gleichsam geschlossenen kulturellen Kosmos einer türkischen Familie in paradigmatischer Weise der Fall ist. Geht es in Basers "40 qm Deutschland" um die Isolation einer 18-jährigen Türkin, so werden in Yüksel Yavuz' "Aprilkinder" (1998) wie auch in E. Kutlug Atamans "Lola und Bilidikid" (1999) junge Türken als Gefangene traditioneller Männlichkeitskonzepte zum Thema. In auffälliger Weise werden seit Mitte der 1990er Jahre Figuren der zweiten Migrantengeneration gestaltet, die sich durch Gewaltausübung im kriminellen Milieu zu behaupten suchen. Signifikantes Beispiel hierfür ist Lars Beckers "Kanak Attack" (2000), ein Gangster- und Rapperfilm, in dem von den jugendlichen Figuren eine an 'Insider-Codes' orientierte 'Kanak Sprak' gesprochen wird. Gewalt und adoleszente Befreiung bestimmen das Plotmuster von Ayse Polats "En Garde" (2004) und Fatih Akins mit dem goldenen Bären ausgezeichnetem Film "Gegen die Wand" (2004) - der einen Meilenstein in der Geschichte des deutsch-türkischen Films markiert - oder auch Özgür Yildirims "Chiko" (2008). Neben Filmen, in denen die kriminelle Karriere jugendlicher Außenseiter zum Thema wird, konnte vor allem das Genre der 'Culture-Clash'-Komödie ein breiteres Publikum erreichen. Diese Komödien, die in der deutschen Filmproduktion bis dahin weitgehend unbekannt waren und zumeist als interkulturelle Liebesgeschichte inszeniert sind, beziehen ihren Witz aus dem Aufeinanderprallen und Gegeneinanderauspielen divergierender kultureller Gewohnheiten und Wertvorstellungen, wie dies im Kinoerfolg "Kebab Connection" (2005) oder Sinan Akkus' Episodenfilm "Evet, ich will!" (2008) und jüngst in Yasemin Samderelis "Almanya" (2011) der Fall ist.

Mit Rolf Schübels "Zeit der Wünsche" (2005) kam erstmals ein groß angelegtes Filmprojekt zur Migration ins deutschsprachige Fernsehen, zu dem Tevfik Baser das Drehbuch geschrieben hatte und das prompt den Grimme-Sonderpreis des Publikums erhielt. Der 'Culture Clash' wird aber auch als Gewaltexzess zum Thema von Fernsehproduktionen; so im Film "Wut" (2006) von Züli Aladag, der ob seiner Darstellung der Übergriffe eines türkischen Schülers auf seinen deutschen Mitschüler und dessen Eltern in den Medien Aufsehen erregte. Zudem wurde 2008 mit Mehmet Kurtulus, der durch seine Rollen in den Filmen Akins bekannt ist, mit großem Presseecho die Figur eines türkischen Undercover-Ermittlers in die "Tatort"-Krimireihe (z.B. "Wem Ehre gebührt", 2007) eingeführt. Kennzeichnend für die deutsch-türkischen Film- und Fernsehproduktionen ist, dass Migration zwar auch als Ortsveränderung mit ihren psychosozialen Folgen zum Thema wird, mehr aber noch Identitätsfindungsprozesse und Neuorientierungen unter den Bedingungen neuer Enkulturation in Szene gesetzt werden. In der vergleichenden Analyse dieser Filme lässt sich feststellen, dass spezifische Metaphernfelder, Erzählmuster und sprachliche Verfremdungsverfahren zum Einsatz kommen, die als Kennzeichen dieses Genres gelten können. Im Seminar werden wir die Bestimmungen des Genres deutsch-türkischer Film anhand ästhetischer Grundmuster ausführlich untersuchen. Teilnahmevoraussetzung für das Seminar ist aktive Mitarbeit. In der ersten Stunde wird ein detaillierter Seminarplan vergeben und der Aufbau des Seminars in seinen Arbeitseinheiten erläutert. -

[MUK-V2] Vertiefungsmodul: Medien und Gesellschaft

(bestehend aus 1 Vorlesung und 1 Seminar II)

Vorlesung

52-347 **Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika**

(European Media: Structures, actors, contents, and audiences)

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Di 16-18 Phil G

Uwe Hasebrink

Qualifikationsziele

Vermittlung umfassender Kenntnisse der europäischen Medien im Hinblick auf Strukturen, Akteure, Angebote und Publika; Vertiefung kommunikationswissenschaftlicher Theorien und Methoden zur Analyse von Medien- und Kommunikationssystemen, insbesondere vergleichende Ansätze.

Inhalt

Die europäische Medienlandschaft ist einerseits nach wie vor stark von länder- und kulturspezifischen Merkmalen geprägt. Die Vorlesung soll vor Augen führen, wie sich die Mediensysteme in Europa im Hinblick auf ihre rechtlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen, die relevanten Medienakteure, das verfügbar gemachte Angebot sowie deren Nutzung und Wirkung unterscheiden.

Andererseits lassen sich auch nationale Mediensysteme nur noch bei Berücksichtigung länderübergreifender, europäischer und globaler Bezüge angemessen beschreiben. Die Vorlesung wird sich daher intensiv mit den bestehenden länderübergreifenden Medienstrukturen und –angeboten auseinandersetzen sowie mit der Frage, inwieweit diese zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beitragen.

Methodik

Der Schwerpunkt der Vorlesung wird aktuellen vergleichenden Untersuchungen gelten, die sowohl im Hinblick auf ihre Methodik als auch im Hinblick auf ihre theoretische Begründung und ihre empirischen Befunde reflektiert werden. In Gastvorträgen sollen einzelne Länder und einzelne länderübergreifende Medienangebote genauer dargestellt werden. Die Vorlesung wird mit einer Klausur oder, für Wahlbereich-Studierende, nach Wahl mit einem Protokoll abgeschlossen.

Vorbereitendes Material

Hans-Bredow-Institut (Hrsg.) (2009): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos.

+++++

Seminar II

52-348 **Gender und Medien: Verfahren der Mediatisierung von Geschlecht**

(Gender and media: Mediatized constructions of gender)

[MUK-V2] [DSL-V1] [DE-V1]

2st. Mi 10-12 Raum siehe IMK-Homepage/STINE

Jannis Androutsopoulos

Geht man davon aus, dass soziales Geschlecht (*Gender*) nicht biologisch vorgegeben, sondern erst in und durch diskursive Praktiken entsteht, so gehören Massenmedien zu den zentralen gesellschaftlichen Institutionen der Reproduktion von Gender, indem sie Verhaltensweisen medialer Akteure und Figuren als geschlechter(un)typisch konstruieren und entsprechende Rollenerwartungen, Ideale usw. reproduzieren. Die Medienanalyse bietet einen empirischen Zugang zu epochen- und kulturtypischen Repräsentationsmustern von Geschlecht und deren Veränderung durch die Zeit, umgekehrt bietet Gender als narratives und performatives Sujet einen Zugang zur Medienanalyse. Im Seminar arbeiten wir mit einer Auswahl aus der inzwischen unüberschaubaren interdisziplinären Literatur zum Verhältnis von Gender und Medien, wobei der Schwerpunkt weniger auf Rezeptionspraktiken als auf Narration, Ästhetik und Semiotik von Medientexten gelegt wird. Ausgehend von einer gemeinsamen theoretischen Basis und einigen Klassikern der einschlägigen Literatur (u.a. Ervin Goffmans *Gender Advertisements* von 1979, dt. *Geschlecht und Werbung*, 1981) werden wir Repräsentationen von Geschlecht in

einer Reihe von Medientypen und -genres (u.a. Werbung, Fiktion, Talk, Reality, Videoclips) unter die Lupe nehmen. Damit entstehen Möglichkeiten für eigenständige exemplarische Analysen, deren Ergebnisse im Seminar vorgestellt werden können.

Qualifikationsziele

Theoretisches Verständnis des Verhältnisses von Gender und Medien sowie der Rahmenbedingungen und Strategien der medialen Repräsentation von Gender; Einblicke in die Methodologie und Empirie einschlägiger medien-/kommunikationswissenschaftlicher sowie medienlinguistischer Forschung. Befähigung zur eigenen exemplarischen Anwendung von Analysemethoden.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige, aktive Teilnahme; Beteiligung an einer Referats- oder Arbeitsgruppe; schriftliche Hausarbeit nach den Richtlinien des IMK. Ihre Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, auch mit englischsprachiger Fachliteratur zu arbeiten.

Vorbereitendes Material und Einführungslektüre

Ein digitaler Semesterapparat mit ausgewählter Fachliteratur und anderen Materialien wird zum Semesterbeginn auf Agora eingerichtet. Als Vorbereitungslektüre empfiehlt sich:

- Ayaß, Ruth (2008) "Die" Geschlechter und die "Medien". Kap. 7 in ders. *Kommunikation und Geschlecht. Eine Einführung*, S. 126-145. Stuttgart: Kohlhammer.

+++++

Seminar II

52-349 Europäische Öffentlichkeit und mediale Erinnerungskultur

(European public spheres and media memory culture)

[MUK-V2]

2st. Do 10-12 AP 1, Rm. siehe IMK-Homepage/STINE

Judith Lohner

Inhalt

Ob Zweiter Weltkrieg & Holocaust, Fall der Berliner Mauer und des Eisernen Vorhangs oder das Gedenken an den 11. September: Erinnerungseignisse und Geschichtsthemen füllen regelmäßig Tageszeitungen, Zeitschriften, TV-Magazine und Online-Angebote – in der Bundesrepublik, aber auch in anderen europäischen Staaten.

Die Veranstaltung fokussiert in diesem Zusammenhang auf das Verhältnis von medialer Öffentlichkeit und Erinnerungskultur im europäischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Fragen: Was heißt Öffentlichkeit in modernen Mediengesellschaften und welche Funktion hat sie im Prozess der europäischen Integration? Welche Mechanismen und Merkmale kennzeichnen aktuelle gesellschaftliche Erinnerungsprozesse und welche spezifische Rolle spielen die Massenmedien bzw. der Journalismus dabei? Was sind zentrale Praktiken und Charakteristika medialer Vergangenheitsvermittlung? Worin bestehen europäisierte Erinnerungskulturen genau, unter welchen Voraussetzungen werden sie möglich und welche Rolle spielen sie bei der Entwicklung europäischer Öffentlichkeiten? Machen Medien Europas Gedächtnis?

Methodik

Im Seminar werden zunächst theoretische Ansätze sowie aktuelle empirische Forschungsergebnisse zu den Themenfeldern Europäische Öffentlichkeit und mediale Erinnerungskultur mittels Kurzpräsentationen sowie Lektüre- und Diskussionsarbeit erarbeitet und kritisch betrachtet. Darauf aufbauend sollen die Studierenden in Kleingruppenarbeit eigene empirische Fallstudien zur medialen Erinnerungskommunikation in verschiedenen europäischen Ländern konzipieren und durchführen.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Seminarlektüre, Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, Kurzpräsentationen, schriftliche Hausarbeit.

Begleitend zum Seminar wird der Besuch der Ringvorlesung „Transkulturelle Kommunikation und Mediale Erinnerung: Eine Spurensuche“ [MUK-W] empfohlen.

Vorbereitendes Material

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

[MUK-AM] Abschlussmodul
(bestehend aus 1 Kolloquium)

52-350 **Kolloquium**
1st. (14tgl.) Mo 18-20 Phil 764

Kathrin Fahlenbrach

Das Kolloquium ist Teil des BA-Abschlussmoduls für Hauptfach-Studierende im Bachelor-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Ziel des Kolloquiums ist es, Fragen zur Vorbereitung von mündlicher Prüfung und schriftlicher Hausarbeit zu besprechen. Solche Fragen können zum Beispiel sein: wie finde ich ein geeignetes Thema für eine *Abschlussarbeit*? wie sollte eine solche Arbeit aufgebaut sein? welcher Stellenwert ist der Auseinandersetzung mit der Forschung zuzuschreiben? was ist unter dem Qualifikationsziel einer „selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche“ (so die Modulbeschreibung) zu verstehen?

Weitere Fragen sind: Wie kann ich mich auf eine erfolgreiche *mündliche Abschlussprüfung* vorbereiten? Wie finde ich die für mich geeigneten Themen? Welchen Umfang sollten die entsprechenden Themen haben? Wie viel Medien und Medienbereiche sollte ich mit meinen Themen „abdecken“? Welche Anforderungen sind mit dem Qualifikationsziel eines wissenschaftlichen „Fachgesprächs“ gemeint?

Auch Fragen danach, ob es für die eigene Berufswahl Sinn macht, an eine Fortführung im Bereich von film- und medienwissenschaftlichen Master-Studiengängen (an der Universität Hamburg oder anderswo) zu denken, sollen behandelt werden. Dazu können Angebote verschiedener Universitäten (in Auswahl) besprochen werden.

[MUK-W] Wahlbereich

Vorlesung

52-324 **Grundlagen der Medien**
[MUK-E2] [MUK-W]

Zeit/Raum u. Kommentar s. 52-324 – E2

Joan Bleicher

+++++

Vorlesung

52-333 **Mediengeschichte und Mediengegenwart. Zur Diskurs- und Wahrnehmungsgeschichte technisch-apparativer Medien**

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10] [DE-A10]

Zeit/Raum u. Kommentar s. 52-333 – A2

Kathrin Fahlenbrach

+++++

Vorlesung

52-343 **(Titel folgt)**

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4] [DE-V4]

Zeit/Raum u. Kommentar 52-343 – V1

N.N.

+++++

Vorlesung

52-347 **Europäische Medien: Strukturen, Akteure, Angebote, Publika**

[MUK-V2] [MUK-W]

Zeit/Raum u. Kommentar 52-347 – V2

Uwe Hasebrink

+++++

Ringvorlesung

52-351 **Move it! Tanz/Film**
 (Move it! Dance/Film)
 [MUK-W]
 2st. Do 18-20 ESA C

Koord.: Julia Schumacher, Andreas Stuhlmann

Inhalt

Die Beziehung zwischen Film und Tanz ist so alt wie der Film selbst. Seit Beginn der Filmgeschichte stehen bewegte Bilder und bewegte Körper in einem Verhältnis der wechselseitigen Inspiration und Transformation. Wir beginnen bei der Abbildung tanzender Körper im frühen Film, bewegen uns über die ‚tanzenden‘ abstrakten Formen des absoluten Films zu den menschlichen Ornamenten des Revuefilms von Busby Berkley. Von den klassischen Hollywoodmusicals, ihren postmodernen und postkolonialen Varianten, dem Musikvideoclip und aktuellen Umsetzungen in 3-D lässt sich entlang der Filmgeschichte eine Auseinandersetzung mit dem Tanz nachvollziehen. Diese intermediale Beziehung zwischen Film und Tanz, Rhythmus, Bild und Bewegung will die Ringvorlesung auszuloten und nach den Ausdrucksformen ihrer wechselseitigen Einflussnahme, aber auch den Funktionen von Tanz und seiner Inszenierung innerhalb der filmischen und filmhistorischen Kontexte fragen. Welche Auswirkungen hat die filmische Auflösung für die Gestalt des Tanzes? In welchen Punkten kann der Film die ästhetische Erfahrung des Tanzes erweitern, wenn er mittels der Kamera perspektivische Ansichten auf den Tanzkörper ermöglicht, die eine Bühnenperformance nicht erreichen kann? Welche narrativen Muster, Motivkomplexe und Figurenkonstruktionen haben sich etabliert? Welche Vorstellungen und Machtkonstellationen sind dem Tanz als Motiv im Film eingeschrieben? Derartigen Fragestellungen widmen sich aus der Perspektive Film- und TanzwissenschaftlerInnen der Universität Hamburg und des RCMC, renommierte inter/nationale Gäste sowie PraktikerInnen der ‚Tanzstadt Hamburg‘.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Anfertigung eines Protokolls (letztmögliche Abgabe 31.3.2012).

Programm

- 20.10.2011 **Filmschnitt und Hypertextur:
Medientechnologische Analogien im choreographischen Prozess bei Merce Cunningham und William Forsythe**
 Dr. Kerstin Evert, Künstlerische Leitung von K3 – Zentrum für Choreographie / Tanzplan Hamburg auf Kampnagel
- 27.10.2011 **Busby Berkeleys Ornamente. Tanzfilm als Medium proletarischer Erfahrung**
 Dr. Ole Frahm, LIGNA, Berlin
- 03.11.2011 **Vom ‚Tanzbild‘ zum ‚Tanz der Bilder‘.
Streifzüge durch die Diskursgeschichte des ‚tänzerischen‘ Films (1895-1930)**
 Dipl.-Kulturwiss. Kristina Köhler, Universität Zürich
- 10.11.2011 **Die Bewegung im 3/4 Takt.
Tanz und Musik im Film der 30er und 40er Jahre**
 Nicola Valeska Weber, M.A., Universität Hamburg
- 17.11.2011 **The Hollywood Film Musical**
 Prof. Dr. Rick Altman, University of Iowa
- 24.11.2011 **Gesang und Tanz im kommerziellen Hindi-Film**
 Sonja Majumder, M.A., Hamburg
- 01.12.2011 **Liaison Dangereuse? Zum Verhältnis von Tanz und Medien.**
 Prof. Dr. Gabriele Klein, Universität Hamburg, RCMC

- 08.12.2011 **„Life is a Cabaret, old chum“ – Von den Gefahren des Tingeltangel oder warum Professoren nicht tanzen können.**
PD Dr. Andreas Stuhlmann, Universität Hamburg, RCMC
- 15.12.2011 **Gefilmter Tanz, choreographierter Film – Betrachtungen aus der Praxis des HAMBURG BALLETT - JOHN NEUMEIER**
Dr. Anna Schwan, Leiterin Presse und Kommunikation des HAMBURG BALLETT / Sonja Tinnes, Choreologin des HAMBURG BALLETT
- 22.12.2011 **The Gay Sidekick. Männlichkeitsbilder und Kunst-Konstruktion im Tanzfilm.**
Benjamin Fellmann, BA, Universität Roma Tre, Rom
- 12.1.2012 **Audiovisuelle Performances im Musikvideo**
Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Universität Hamburg, RCMC
- 19.01.2012 **„Because Dance Can Change Things“? Befreiungsnarrative und intermediale Spuren im jugendorientierten Tanzfilm seit den 1980er Jahren**
Julia Schumacher, M.A., Universität Hamburg, RCMC
- 26.01.2012 **„Against the Beat“. Musik, Tanz und Bild in Michelangelo Antonionis BLOW UP (1966)**
Prof. Dr. Michael Diers, Humboldt Universität zu Berlin
- 02.02.2012 **Wim Wenders PINA in 3-D: Körper, Bewegung und Raum**
Prof. Dr. Knut Hickethier, Universität Hamburg, RCMC

+++++

Hauptankündigung des Instituts für Journalistik, als Querverweis zum IMK:

Ringvorlesung

Mediale Erinnerungen und transkulturelle Kommunikation

für [MUK-W] anerkannt

2st. Do 16-18 ESA M

Koord.: Judith Lohner, Irene Neverla, Monika Pater, Hans-Ulrich

Titel: Mediale Erinnerung und transkulturelle Kommunikation

Untertitel: Eine Spurensuche

ZEIT UND ORT:

20.10.11–26.1.2012, donnerstags, 16–18 Uhr, Hörsaal M, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1

Gesellschaftliche Erinnerungsarbeit erfolgt in modernen Gesellschaften unter entscheidendem Einfluss der Massenmedien und des Journalismus. Sie gilt als elementarer Bestandteil des gesellschaftlichen Selbstverständigungsprozesses und der Konstruktion kollektiver Identitäten. Traditionell sind dabei v.a. die Nation und die Region zentrale Bezugspunkte gesellschaftlicher Erinnerung.

Angesichts weltweiter Austauschprozesse müssen Kulturen allerdings zunehmend als miteinander verflochten betrachtet werden. Indivi-

Ist gesellschaftliche Erinnerungsarbeit ein Katalysator von Transkulturalisierung und welche Rolle spielen Medien dabei? Führen umgekehrt allgemeine Transkulturalisierungsprozesse automatisch auch zu transkultureller medialer Erinnerung? Worin bestehen transkulturelle Erinnerungsformen in und durch Medien genau?

Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen geben im Rahmen der Ringvorlesung einen Überblick über theoretische Forschungsansätze. Laufende Projekte und aktuelle empirische Forschungsergebnisse werden vorgestellt. Notwen-

duen bzw. soziale Gruppen weisen deshalb, so das Konzept der Transkulturalität, plurale Zugehörigkeiten auf.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Ringvorlesung mit dem Verhältnis von Transkulturalität und gesellschaftlicher Erinnerungsarbeit. Leitfragen sind:

20.10.2011

Der wunde Punkt der Erinnerungsforschung? Traditionelle und aktuelle Perspektiven auf den Zusammenhang von (neuen) Medien und Erinnerungskulturen

Dr. Martin Zierold, Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften, Justus-Liebig Universität Gießen

03.11.2011

Transkulturelle Kommunikation: Globalisierung, Postkolonialismus und Bezugshorizonte als Herausforderung

Prof. Dr. Andreas Hepp, Zentrum für Medien, Kommunikations- und Informationsforschung, Universität Bremen

Transkulturell, global, und / oder kosmopolitisch? Journalistische Medien als Vermittler und Akteure in der kommunikativ vernetzten Welt

Wiebke Schoon, M.A., Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg

17.11.2011

Erinnerung und ihre Medialitäten: Die Bedeutung des Fernsehens für Erinnerungen an den Holocaust

Dipl. Psych. Juliane Finger, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

1.12.2011

Transkulturelle Medienbilder. Formen visueller Erinnerung in globalisierten Medienöffentlichkeiten

Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

COORDINATION: Prof. Dr. Irene Neverla (Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), Dr. Monika Pater (Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), Dr. Hans-Ulrich Wagner (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung), Judith Lohner, M.A. (Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft) – alle RCMC Research Center Media and Communication an der Universität Hamburg

dige Perspektiverweiterungen und Herausforderungen für die journalistische Praxis stehen zur Debatte.

12.1.2012

Places and Traces of Conflict: Strategien der Erinnerung an Kriege und Krisen in Fotojournalismus und Dokumentarfotografie

Dr. Elke Grittmann, Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

26.1.2012

Europäisierte Erinnerung? Die mediale Berichterstattung zum 20. Jahrestag der politischen Wende in Mittelosteuropa 1989

Judith Lohner, M.A., Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg

2.2.2012

Same same but different? Mediale Erinnerung an die Hamburger Sturmflut 1962 und die Hollandflut 1953 zwischen Regionalisierung und Nationalisierung

Prof. Dr. Irene Neverla, Dr. Corinna Lüthje, Dipl.-Journ. Stefanie Trümper, M.A., Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft und CliSAP/KlimaCampus, Universität Hamburg

MASTER MEDIENWISSENSCHAFT MODULE

[MW-M1] Wahlpflichtmodul: Film (bestehend aus Seminar mit Übung)

Seminar

52-352 **Erzähltheorien des Films**
 (Film Narratology)
 [MW-M1] [MW-M7] [MW-W] [DL-M13]
 2st. Do 16-18 Medienzentrum
Übung: Do 14-16 Medienzentrum-Kino

Markus Kuhn

Qualifikationsziele

Vertiefung narratologischer Modelle und Theorien des Films. Kritische Reflexion der Medialität des Erzählens und der Anwendungsmöglichkeiten der Erzähltheorie auf audiovisuelle Medien. Die Fähigkeit zur Analyse narrativer Filme und das theoretische Reflexionsvermögen werden ausgebaut.

Inhalt

Dass in audiovisuellen Medien – also beispielsweise in Kinospielefilmen, Fernsehserien und Filmclips im Internet – *erzählt* werden kann, steht heute sowohl aus erzähltheoretischer als auch aus medienwissenschaftlicher Sicht außer Frage. „Narrative is everywhere“ – Erzählungen gibt es (fast) überall. Nicht nur diese – nur auf den ersten Blick banale – Erkenntnis hat dazu geführt, dass sich die ursprünglich sprachtextbasierte Erzählforschung in den letzten Jahren vermehrt mit Phänomenen und Möglichkeiten des Erzählens in verschiedenen Medien und Kontexten beschäftigt hat. Ein zentrales Feld dieser transmedialen Erweiterungen der Erzähltheorie bildet die sogenannte Filmnarratologie, die sich mit Fragen des audiovisuellen Erzählens im Medium Film auseinandersetzt.

Im Fokus des Seminars stehen verschiedene Theorien und Ansätze zur Beschreibung und Modellierung des filmischen Erzählens und ihr jeweiliges Anwendungspotenzial für die Analyse einzelner Filme und Medienartefakte. Von zentraler Bedeutung ist dabei sowohl der theoretische Blickwinkel, d.h. die Frage nach den theoretischen Prämissen, die einer Übertragung narratologischer Kategorien auf das Medium Film und einer transmedialen Erzähltheorie zu Grunde liegen, als auch der methodologische Blickwinkel, d.h. die Frage, ob sich die verschiedenen Ansätze in der konkreten Filmanalyse bewähren können. Durch die Verbindung aus theoretischer Reflexion und praktischer Anwendung soll ein gesteigertes Verständnis für *Erzählen* im audiovisuellen Medium Film entwickelt werden. Dabei geht es nicht nur um besonders auffällige, zugespitzte und kreative Formen filmischen Erzählens, sondern auch um Konventionen und narrative Stilmittel, die sich im Mainstream-Kino etabliert haben.

Methodik

Wie lassen sich konventionelle und kreative Formen des Erzählens im Spielfilm beschreiben, analysieren und theoretisch durchdringen? Nach der Auffrischung narratologischer Grundlagen sollen verschiedene narratologische Filmtheorien erarbeitet und diskutiert sowie anhand von Filmbeispielen überprüft und modifiziert werden. Dabei müssen auch die theoretischen Grundlagen des Medienexports diskutiert werden: Warum lassen sich Kategorien, die im Rahmen der Erzählliteratur entwickelt worden sind, überhaupt auf das Medium Film übertragen? Was ist *Erzählen* in einem audiovisuellen Medium? Wie muss *Narrativität* definiert werden, damit die Definition für verschiedene Medien gültig ist? Wie produktiv kann eine mediale Grenzüberschreitung sein? Ist es sinnvoll, mit der Instanz eines *Filmerzählers* oder eines *abstrakten Autors* zu operieren? Wie wird im Film *erzählt* und *fokalisiert*? Neben einschlägigen Aufsätzen zu einzelnen Teilgebieten werden im Laufe des Seminars auch die kanonischen Beiträge der angloamerikanischen Forschung zur klassischen Filmerzählung diskutiert (Bordwell, Chatman, u.a.).

Als Analyseobjekte werden sowohl erzähltechnisch konventionelle als auch auffällige Filme herangezogen. Das Spektrum der zu untersuchenden Filme reicht von erzählerisch ambitionierten Stummfilmen über das konventionelle Hollywood-Erzählkino bis zu zeitgenössischen Filmen, die eine hohe narrative Komplexität aufweisen.

Vorbereitendes Material

Bordwell, David, *Narration in the Fiction Film*, Madison/London 1985.

Chatman, Seymour, *Coming to Terms. The Rhetoric of Narrative in Fiction and Film*, Ithaca/London 1990.

Kuhn, Markus, *Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell*, Berlin/New York 2011.

Lahn, Silke/Meister, Jan Christoph: *Einführung in die Erzähltextanalyse*, Stuttgart [u.a.] 2008.

Martinez, Matias/Scheffel, Michael: *Einführung in die Erzähltheorie*, München⁸ 2009.

Weitere Lektürehinweise werden im AGORA-Raum (siehe unten) bereitgestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar und an den Übungen; Beteiligung an einer Referatsgruppe oder Übernahme eines Impulsreferats; eine schriftliche Hausarbeit. Zu den seminarbegleitenden Leistungen zählt die regelmäßige Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte sowie das Anfertigen von drei Thesenpapieren (Reader Cards) im Laufe des Semesters, die im AGORA-Raum diskutiert werden.

Außerdem müssen sich alle TeilnehmerInnen des Seminars vor der ersten Sitzung im AGORA-Raum „52-352: Erzähltheorien des Films“ anmelden und bis zum 13.10.2011 eine maximal einseitige Skizze mindestens eines Interessenfeldes im Rahmen des Seminarthemas hochladen (diesbezügliche Hinweise werden im AGORA-Raum zur Verfügung gestellt).

+++++

Seminar (HA MW-M7)

52-356 **Theorie und Methodik der Filmsoundanalyse**
(Theory and Methods in the Analysis of Film Sound)
[MW-M7] [MW-M1] [MW-W]
2st. Mi 18-20 Medienzentrum

Übung: Di 18-20 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

Betrachten wir Menschen, Räume und Gegenstände auf der Kinoleinwand, ist es für uns selbstverständlich, die dazugehörigen Dialoge, Atmosphären, Geräusche und Klänge zu hören – wir nehmen sie als natürliche Elemente des im Bild Gezeigten wahr. Indem wir Bild und Ton als eine selbstverständliche Einheit empfinden, vergessen wir schnell, dass die Bild- und Tonachse getrennt aufgenommen, komponiert und nach differenzierten Regeln audiovisueller Gestaltung zusammengesetzt werden.

In dem Seminar werden wir zentrale Wahrnehmungs- und Gestaltungsaspekte des Filmsounds untersuchen. Neben kognitiven und emotionalen Aspekten der Wahrnehmung audiovisueller Komposition werden wir uns mit Grundtechniken der Filmmusikkomposition, des Sound-Designs sowie verschiedenen Konventionen der Bild-Ton-Synthese beschäftigen. So sollen die komplexen Wechselwirkungen zwischen Bild- und Tonebene an diversen Beispielen diskutiert werden. Welche spezifischen Möglichkeiten hat der Ton, um Bedeutungen im Bild zu verankern bzw. zu etablieren? Wie wird in der visuellen Gestaltung der Ton integriert? Nach einem historischen Einblick in erste Versuche der audiovisuellen ‚Synthetisierung‘ von Bild und Ton im frühen Experimentalfilm (Fischinger u.a.) werden wir uns mit tradierten und aktuellen Mustern der ‚Naturalisierung‘ des Filmtons im Unterhaltungskino beschäftigen.

Leistungsanforderungen

Englische Lesefähigkeiten; regelmäßige und aktive Seminarteilnahme.

Literatur

Michel Chion (1994). *Audio-Vision. Sound on Screen*. New York. S. 1-35

Alan Williams (1992). *Historical and Theoretical Issues in the Coming of Recorded Sound to the Cinema*. In: Altman, Rick. *Sound Theory / Sound Practice*. London. S. 126-137.

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für BA MUK-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**

52-260 **Interkulturelle Konstellationen im deutsch-türkischen Film**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DSL-V5] [DE-V5] [DL-M12] [DL-M19]

[MUK-V1] [MW-M1]

2st. Fr 14-16 Medienzentrum

Ortrud Gutjahr

Kommentar s. oben bei [MUK-V1] 52-260

[MW-M2] Wahlpflichtmodul: Fernsehen

(bestehend aus Seminar mit Übung)

Seminar

52-353 **(Titel folgt)**

[MW-M2] [MW-W] [DL-M12]

2st. Fr 16-18 Medienzentrum

Übung: siehe IMK-Homepage

N.N.

Weitere Angaben und Kommentar siehe IMK-Homepage

[MW-M3] Wahlpflichtmodul: Theater als Institution, Drama als Textsorte

(bestehend aus Seminar mit independent study)

Hauptankündigung des IfG II in Kooperation mit dem IMK:

Seminar 52-249 **Der Faust-Stoff in der deutschsprachigen Literatur**

[DSL-V3] [DE-V3] [DL-M2] [DL-M9] [DL-M11] [MW-M3]

2st. Fr 10-12 Phil 1373

Ortrud Gutjahr

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

[In Zusammenhang mit dem Symposium zu "Faust" im Thalia-Theater am 30. Oktober 2011 im Rahmen der Reihe "Theater und Universität im Gespräch"]

In diesem Seminar werden wir uns mit Faust als Zentralfigur eines Schlüsselmythos der deutschsprachigen Literatur auseinandersetzen. Analysiert wird die Veränderung der Konzeption der Faust-Figur von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart sowie von weiblichen Faustgestalten anhand beispielhafter Texte. Leitend wird die Untersuchung der epochen- und genderspezifischen Fragestellungen sein, die sich mit der jeweiligen Ausgestaltung der Faust-Figur verbindet. Dabei soll der Bezug zur Gegenwart in besonderer Weise in den Blick genommen werden, weshalb wir uns zunächst mit Nicolas Stemanns Inszenierung von Goethes "Faust" (I und II), die im Herbst am Thalia Theater Hamburg Premiere hat, beschäftigen. Am Anfang des Seminars werden wir gemeinsam die Theatervorstellung (5-6 Stunden) besuchen und in einer Workshop-Sitzung diese spezifische Umsetzung des Faust-Stoffes für die Bühne über Aufführungsanalysen besprechen. Die Auseinandersetzung mit der Aufführung und zentralen Aspekten des Faust-Stoffes wird sodann am 30. Oktober im Thalia in der Gaußstraße bei einem Faust-Symposium zu Nicolas Stemanns Inszenierung fortgeführt. Ausgewiesene Forscher/innen zu Goethes "Faust" stellen dabei in Vorträgen ihre Ansätze und Thesen zur Diskussion und der Regisseur wird mit seinem Team zum Konzept der Inszenierung befragt.

Von dieser eingehenden Beschäftigung mit der Inszenierung ausgehend, werden wir uns der literaturgeschichtlichen Entwicklung der Faust-Gestalt zuwenden. Die Faust-Sage, wie sie erstmals in der 1587 erschienen "Historia von D. Johann Fausten" in einem fortlaufenden Bericht wiedergegeben wurde, bildet den Referenztext für zahlreiche Bearbeitungen, in denen zumeist ein

Gelehrter oder Künstler um den Preis eines Teufelpaktes gewillt ist, seinen Wissensdrang durchzusetzen oder sein künstlerisches Ingenium zu steigern. Gepaart ist mit dieser Lust am Wissen in vielen Bearbeitungen ein unbedingter Verführungswille, weshalb Faust auch häufig mit der Figur des Don Juan in Verbindung gebracht wird. Bei der diachronen Analyse der Bearbeitungen des Faust-Stoffes werden wir insbesondere der Frage nachgehen, weshalb sich mit der Aufklärung ein Wandel in der Bewertung faustischen Strebens vollzieht, denn Gotthold Ephraim Lessing bestimmte in einem fragmentarischen Entwurf aus dem Jahre 1759 als erster die Faust-Gestalt als einen nach Erkenntnis strebenden Aufklärer. Überragende Bedeutung für die weitere Faust-Rezeption kommt aber Goethes großem Faust-Projekt (mit dem Urfaust und den später ausgearbeiteten Dramen "Faust" I und II) zu. Die darauf folgenden Bearbeitungen bis hin zu Thomas Manns "Doktor Faustus" (1924) und zeitgenössische Texte werden deshalb in ihrem intertextuellen Bezug zu Goethes Werken untersucht. Wie sehr der Faust-Stoff durch Goethes Dramen Popularität gewonnen hat, soll sowohl anhand von Faust-Parodien als auch an Texten verdeutlicht werden, in denen weibliche Faust-Figuren gestaltet sind, wie etwa in Ida Hahn-Hahns "Faustine" (1841), Achim von Arnims "Die Pöpstin Johanna" (1846), Levin Schückings "Faustina" (1852), Ada Christens "Faustina" (1871), Wilhelm Schäfers "Faustine, der weibliche Faust" (1898), Rudolf Borchardts "Die Pöpstin Jutta" (1920), Jakob Wassermanns "Faustina. Ein Gespräch über die Liebe" (1919), Frank Wedekinds "Franziska. Ein modernes Mysterium in fünf Akten" (1912) oder Irmtraud Morgners "Amanda" (1983).

Ziel des Seminars ist es, einen breiten Überblick über die Veränderung der Faust-Thematik durch Kurzvorstellungen der Texte zu geben, wobei sich die eingehenden gemeinsamen Textanalysen auf Goethes "Faust" und Wedekinds "Franziska" sowie Auszüge aus den übrigen vorgestellten Werken beziehen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine aktive Mitarbeit im Seminar. Eine Auswahl der unverfügbaren Texte steht den SeminarteilnehmerInnen in einem Reader zur Verfügung. In das Seminar sind Arbeitsformen wie Workshop, Symposium, Kurzvorträge und Diskussionsrunden integriert. In der ersten Stunde wird ein detaillierter Seminarplan vergeben und der Aufbau des Seminars in seinen Arbeitseinheiten erläutert.

+++++

Hauptankündigung des IfG II in Kooperation mit dem IMK: Seminar II

52-251 **Der Theaterprolog vom 13. Jahrhundert bis Hofmannsthal**

[DSL-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M9] [DL-M11] [MW-M3]

2st. Di 8:30-10 Phil 1331

Bernhard Jahn

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

Theaterprologe gehören seit dem 13. Jahrhundert zum Standard des europäischen Theaters. Sie nehmen in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung ein. Der Status des Prologs changiert zwischen Eigenständigkeit und Bezugnahme auf das Hauptstück. Oft sind Prologe Metatheater, der Ort, an dem über Theater und seine Bedingungen reflektiert wird. In der frühen Neuzeit stellen sie zudem meist eine Verbindung zwischen dem Aufführungsanlass und dem nachfolgenden Stück dar und liefern einen Deutungshorizont für die Aufführung. Von ihrer medialen oder gattungstypologischen Beschaffenheit her betrachtet sind sie vom folgenden Hauptstück in der Regel deutlich abgegrenzt. So können Sprechtheaterstücke durch musikalische Prologe und Opern durch gesprochene Prologe eingeleitet werden.

Die Geschichte des Theater-Prologs endet nicht mit Hofmannsthal, jedoch ergibt sich durch seine Prologe, die auf Techniken aus der Frühen Neuzeit zurückgreifen, eine gewisse thematische Abrundung für das Seminar.

Die verschiedenen Funktionen des Prologs, seine ästhetische Besonderheit als vorlaufende Kunstform, auch der historische Wandel und die Konstanten der Gattung sollen im Seminar anhand ausgewählter Beispiele erarbeitet werden. Die Prologtexte werden in "Stine" bereitgestellt. In Kurzreferaten werden die mit dem Prolog verbundenen Hauptstücke, sofern notwendig, vorgestellt. In der ersten Stunde beginnen wir mit einer Diskussion der Kapitel 6-8 (bitte vorher lesen!) aus dem dritten Buch von Goethes "Wilhelm Meisters Lehrjahre". Ironisch gebrochen setzt Goethe sich hier mit der frühneuzeitlichen Prologtradition auseinander.

[MW-M5] Wahlpflichtmodul Neue Medien

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-354

Webserien und Web-TV in Deutschland: zwischen Kunst, Kommerz und Lokalkolorit

(Web Series and Web-TV in Germany)

[MW-M5] [MW-W] [DL-M12]

2st. Di 16-18 Medienzentrum

Übung: 2st. Di 14-16 Phil 271

Markus Kuhn

Qualifikationsziele

Erarbeitung eines Forschungsfeldes von aktueller Relevanz unter verschiedenen methodischen und theoretischen Blickwinkeln. Vertiefung medienanalytischer Fertigkeiten. Kenntnisse zur Internet- und zur Web 2.0-Forschung sowie zur Analyse audiovisueller serieller Erzählformen werden ausgebaut.

Inhalt

Webserien werden häufig im Rahmen von Web 2.0, User Generated Content, YouTube und Video-Blogs verortet. Das ist – hinsichtlich der Genese einiger populärer Vertreter wie der Webserie *lonelygirl15* – zwar eine denkbare Betrachtungsweise, allerdings ist das Spektrum an unterschiedlichen Formen und Mustern des relativ neuen seriellen filmischen Erzählformats Webserie heute deutlich breiter. Nicht zuletzt aufgrund der immer professioneller werdenden Produktionsformen und wachsender kommerzieller Interessen der Portalbetreiber, die die Serien veröffentlichen, orientieren sich Webserien zunehmend auch an konventionellen, etablierten und erfolgreichen Genres und Formaten aus Film und Fernsehen. Neben einer Flut an kommerziellen und professionellen Produktionen gibt es aber weiterhin eine große Anzahl semiprofessioneller und amateurhafter Webserien, die teilweise mit hohem konzeptionellen oder ästhetischen Anspruch, teilweise mit lokalem Bezug und geringem Budget als jugend- oder popkultureller ‚Trash‘ produziert werden. Auch im Bereich serieller Clips auf YouTube lassen sich webserienähnliche Formen finden, die ursprünglich nicht als Webserien gedacht waren, aber trotzdem vergleichbare Strukturen ausgebildet haben.

Im Seminar sollen einige der typischen, etablierten und außergewöhnlichen Varianten von Webserien in den Blick genommen, analysiert und klassifiziert werden. Dabei werden unter anderem die Unterschiede zwischen Webserien, Fernsehserien und Fernsehserien im Web diskutiert und herausgearbeitet. Neben der narrativen, dramaturgischen und seriellen Struktur müssen der Einfluss von Kontext, Rahmung und Medienumgebung auf die Webserien betrachtet und die Frage aufgeworfen werden, inwiefern Webserien als Form des Web-TV betrachtet werden können. In einem letzten Schritt sollen weitere Formen des Web-TV recherchiert, exemplarisch analysiert und klassifiziert werden. Dabei wird problematisiert, was überhaupt als Web-TV – etwa im Vergleich zum klassischen Fernsehen, im Vergleich zu anderen Portalen und Distributionsformen des Internets oder im Vergleich zu Filmportalen wie YouTube – gefasst werden kann und soll.

Methodik

Nach einer Einführung in die neue mediale Form der Webserie und deren spezifische Eigenschaften werden eine ‚methodische Toolbox‘ zur Analyse von Webserien und ihrer Medienumgebung vorgelegt und wichtige analyseleitende Fragen erörtert, die sich u.a. auf die narrativen, dramaturgischen und seriellen Strukturen beziehen, aber auch Kontext, Rezeption und Produktion berücksichtigen. Webserien werden in einem ersten Schritt als „audiovisuelle Formen im Internet, die sich durch Serialität, Fiktionalität und Narrativität auszeichnen und die für das Web als Erstveröffentlichungsort produziert worden sind“, verstanden.

Um die Webserien analysieren zu können, müssen Hintergrunddaten recherchiert und die jeweilige Medienumgebung erkundet werden. Die Gemeinsamkeiten und Differenzen zu Fernsehserien werden anhand von Ansätzen und Beiträgen zur Fernsehserienforschung und den *television studies* diskutiert. Gefragt wird u.a. nach den Möglichkeiten der Klassifizierung von Webserien, etwa vor dem Hintergrund etablierter Film- und Fernsehseriengenres. Weitere Fragen sind: Wie interaktiv sind Webserien? Wie lässt sich die Vernetzung von pseudo-authentischen Webserien mit dem Web 2.0 erfassen? Lassen sich Erkenntnisse über Vermarktungskonzepte gewinnen? Wie unterscheidet sich die deutschsprachige Webserien-Landschaft von der englischsprachigen?

Zur Erfassung verschiedener Webserien-Portale, einiger exemplarischer Web-TV-Portale und zumindest einiger zentraler Aspekte, Formate, Strukturen und Typen werden neben einem hohen Rechercheaufwand viel analytische Arbeit sowie das Einarbeiten in vorliegende wissenschaftliche Beiträge notwendig sein. Im Laufe des Seminars werden verschiedene analytische und theoretische Ansätze (u.a. zur Narrativität, Serialität, Remediation, Medienkonvergenz) erprobt und zusammengeführt.

Vorbereitendes Material

Vorausgesetzt wird die Kenntnis folgender Einführung in die Internetforschung:

Bleicher, Joan Kristin: Internet. Konstanz: UVK 2010.

Weitere Lektürehinweise zum Seminar werden im AGORA-Raum (siehe unten) bereitgestellt.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar und an den Übungen; Beteiligung an einer Referatsgruppe oder Übernahme eines Impulsreferats; eine schriftliche Hausarbeit. Zu den seminarbegleitenden Leistungen zählen die regelmäßige Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte sowie das Anfertigen von drei Thesenpapieren (Reader Cards) im Laufe des Semesters, die im AGORA-Raum diskutiert werden.

Außerdem müssen sich alle TeilnehmerInnen des Seminars vor der ersten Sitzung im AGORA-Raum „52-354: Webserien und Web-TV in Deutschland“ anmelden und bis zum 10.10.2011 eine maximal einseitige Skizze mindestens eines Interessenfeldes im Rahmen des Seminarthemas hochladen (diesbezügliche Hinweise werden im AGORA-Raum zur Verfügung gestellt).

[MW-M6] Pflichtmodul Medien- und Kommunikationstheorie

(bestehend aus 1 Seminar mit Übung)

Seminar

52-355 **Diskurs, Macht und Medien: Theorie und Empirie der Kritischen Mediendiskursforschung**

(Discourse, power, and media: Critical media discourse research in theory and practice)

[MW-M6] [GL-M5] [ASW-M9]

2st. Mi 18-20 Phil 256/258

Übung: 2st. Mi 16-18 Phil 708

Jannis Androutsopoulos

Kritische Diskursforschung versteht sich als Sammelbegriff für Ansätze, die theoretisch auf Michel Foucaults Verständnis von Diskurs und Macht beruhen und methodologisch in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen (u.a. Medien- und Sprachwissenschaft, Kultur- und Wissenssoziologie) verankert sind. Im Mittelpunkt der Mediendiskursforschung

stehen die Rollen, Funktionsweisen und Wirkungen von Medien im Spannungsverhältnis von Diskurs und Macht. Massenmedial ausgetragene Verfahren der gesellschaftlichen Wirklichkeitskonstruktion gehören zu ihren Fragestellungen genauso wie die diskursive Produktion und Reproduktion von Machtverhältnissen. Wir gehen diesen Fragen nach, indem wir (a) Grundkonzepte der Diskurs- und Machttheorie kennen lernen, (b) sie in Bezug zu Medien und Mediatisierungsprozessen setzen, (c) ausgewählte Forschungsansätze theoretisch und methodologisch erörtern und (d) ihre Anwendung auf die Analyse von Mediendiskursen überprüfen. In der Forschung erschlossene Gegenstände umfassen u.a. die massenmediale Reproduktion von „-ismen“; die diskursive Konstruktion von sozialen Gruppen, Lebensstilen oder Bewegungen; die Aushandlung von Macht in institutioneller Kommunikation; die politisch-ökonomischen Zwänge massenmedialer Berichterstattung; und die Rolle von Medien in sozialpolitischen Wandelprozessen. Methodisch beschäftigen wir uns in erster Linie mit der primär qualitativen Analyse von Medientexten und Medienprodukten aller Art, wobei linguistische, semiotische, inhalts-, diskurs- und konversationsanalytische Verfahren zum Tragen kommen.

Qualifikationsziele

Theoretisches und empirisches Verständnis des Verhältnisses zwischen Diskurs und Macht im Gebiet der Massen- und Neuen Medien sowie Befähigung zur empirischen Untersuchung exemplarischer Fälle.

Leistungsanforderungen

Regelmäßige, aktive Teilnahme an Seminar und Begleitübung; Beteiligung an einer Referats- bzw. Arbeitsgruppe, Mitwirkung bei der Präsentation von Fachliteratur oder eigenen exemplarischen Analysen; Hausarbeit. Im Seminar wird auch englischsprachige Fachliteratur verwendet, Ihre Teilnahme setzt entsprechende Lektürebereitschaft voraus.

Vorbereitendes Material

Ein digitaler Semesterapparat und weitere Materialien werden auf AGORA abgelegt. Folgende einführende Literatur kann empfohlen werden:

- Engelmann, Jan (Hg.) (1999) Botschaften der Macht: der Foucault-Reader; Diskurs und Medien. Stuttgart: DVA.
- Jäger, Margarete / Siegfried Jäger (2007) Deutungskämpfe: Theorie und Praxis kritischer Diskursanalyse. Wiesbaden: VS. [Volltextzugang über Campus-Katalog.]
- Keller, Reiner (2004) Diskursforschung: eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. Wiesbaden: VS. [Volltextzugang über Campus-Katalog.]
- Parr, Rolf/ Matthias Thiele (2007) Foucault in den Medienwissenschaften. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf: Foucault in den Kulturwissenschaften. Eine Bestandsaufnahme, 83-112. Heidelberg: Synchron.
- Pundt, Christian (2008) Medien und Diskurs. Zur Skandalisierung von Privatheit in der Geschichte des Fernsehens. Bielefeld: transcript.

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für MW-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**

52-246 **Transmediale Fiktionstheorie**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M8] [DL-M13] [MW-M6] [MW-M7]

2st. Mo 16-18 Phil 1203

Jan Christoph Meister, Jan-Noël Thon

Siehe auch: www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/lehrplan/index.html

Das Seminar geht der Frage nach, inwiefern die Fiktionalität bzw. die Faktualität literarischer und medialer Darstellungen durch ihre je spezifische Medialität bestimmt ist. Nach einer grundlegenden Einführung in die Problemstellung wird im zweiten Teil des Seminars der Fokus zunächst auf der detaillierten Rekonstruktion paradigmatischer Fiktionstheorien mit 'transmedialem' Anspruch liegen. Im dritten Teil des Seminars werden - unter Hinzuziehung 'medienspezifischer' Fiktions- und Darstellungstheorien - verbale und visuelle Darstellungen auf

ihre Fiktionalität bzw. auf ihre Faktualität hin untersucht (neben literarischen Texten wäre hier etwa an dramatische Texte, Bilder und Bildfolgen oder Comics zu denken). Im vierten Teil des Seminars schließlich werden wir uns - wiederum unter Hinzuziehung 'medienspezifischer' Fiktions- und Darstellungstheorien - der Fiktionalität bzw. Faktualität audiovisueller und interaktiver Darstellungen zuwenden (neben Film und Fernsehen sollen u.a. Online-Videos und Computerspiele in Betracht gezogen werden).

Das Seminar richtet sich explizit an Studierende mit ausgeprägtem Interesse an selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Hierzu gehört insbesondere die kritische Auseinandersetzung mit - häufig ausschließlich in englischer Sprache vorliegenden - fiktionstheoretischen Texten sowie ihre eigenständige Erprobung in der Analyse selbst gewählter Beispiele.

Vorbereitende Lektüre (in Auswahl):

Branigan, Edward (1992): *Narrative Comprehension and Film*. London: Routledge; Currie, Gregory (2010): *Narratives & Narrators. A Philosophy of Stories*. Oxford: Oxford University Press; Genette, Gérard (1991): *Fiction et diction*. Paris: Editions du Seuil; Gerrig, Richard (1993): *Experiencing Narrative Worlds. On the Psychological Activities of Reading*. New Haven: Yale University Press; Juul, Jesper (2005): *Half-Real: Video Games between Real Rules and Fictional Worlds*. Cambridge/MA: MIT Press; Ryan, Marie-Laure (1991): *Possible Worlds, Artificial Intelligence, and Narrative Theory*. Bloomington: Indiana University Press; Schüwer, Martin (2008): *Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag; Walton, Kendall L. (1990): *Mimesis as Make-Believe. On the Foundations of the Representational Arts*. Cambridge/MA, London: Harvard University Press.

[MW-M7] Profil I: Fiktion und Unterhaltung (FU):
Pflichtmodul: Theorie und Methodik *(bestehend aus Seminar mit Übung)*

Seminar

52-356 **Theorie und Methodik der Filmsoundanalyse**
 (Theory and Methods in the Analysis of Film Sound)
 [MW-M7] [MW-M1] [MW-W]
 2st. Mi 18-20 Medienzentrum

Übung: Di 18-20 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

Betrachten wir Menschen, Räume und Gegenstände auf der Kinoleinwand, ist es für uns selbstverständlich, die dazugehörigen Dialoge, Atmosphären, Geräusche und Klänge zu hören – wir nehmen sie als natürliche Elemente des im Bild Gezeigten wahr. Indem wir Bild und Ton als eine selbstverständliche Einheit empfinden, vergessen wir schnell, dass die Bild- und Tonachse getrennt aufgenommen, komponiert und nach differenzierten Regeln audiovisueller Gestaltung zusammengesetzt werden.

In dem Seminar werden wir zentrale Wahrnehmungs- und Gestaltungsaspekte des Filmsounds untersuchen. Neben kognitiven und emotionalen Aspekten der Wahrnehmung audiovisueller Komposition werden wir uns mit Grundtechniken der Filmmusikkomposition, des Sound-Designs sowie verschiedenen Konventionen der Bild-Ton-Synthese beschäftigen. So sollen die komplexen Wechselwirkungen zwischen Bild- und Tonebene an diversen Beispielen diskutiert werden. Welche spezifischen Möglichkeiten hat der Ton, um Bedeutungen im Bild zu verankern bzw. zu etablieren? Wie wird in der visuellen Gestaltung der Ton integriert? Nach einem historischen Einblick in erste Versuche der audiovisuellen ‚Synthetisierung‘ von Bild und Ton im frühen Experimentalfilm (Fischinger u.a.) werden wir uns mit tradierten und aktuellen Mustern der ‚Naturalisierung‘ des Filmtons im Unterhaltungskino beschäftigen.

Leistungsanforderungen

englische Lesefähigkeiten; regelmäßige und aktive Seminarteilnahme

Literatur

Michel Chion (1994). *Audio-Vision. Sound on Screen*. New York. S. 1-35
 Alan Williams (1992). *Historical and Theoretical Issues in the Coming of Recorded Sound to the Cinema*. In: Altman, Rick. *Sound Theory / Sound Practice*. London. S. 126-137.

+++++

Seminar (Hauptankündigung MW-M1)52-352 **Erzähltheorien des Films**

[MW-M1] [MW-M7] [MW-W] [DL-M13]

2st. Do 16-18 Medienzentrums

Markus Kuhn

Übung: Do 14-16 Medienzentrums-Kino

S.o. bei [MW-M1] 52-352

+++++

Zusätzliches Lehrangebot mit geringer Platzzahl (3-5) für MW-Studierende:

Hauptankündigung des IfG II: **Seminar II**52-246 **Transmediale Fiktionstheorie**

[DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M8] [MW-M6] [MW-M7] [DL-M13]

2st. Mo 16-18 Phil 1203

Jan Christoph Meister, Jan-Noël Thon

Siehe oben bei [MW-M6] 52-246

[MW-M8] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU): Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (bestehend aus Seminar mit Übung bzw. Vorlesung)

Seminar

52-357

Titel folgt

(engl. Titel folgt)

[MW-M8] [MW-W]

2st. siehe IMK-Homepage

Übung: siehe IMK-Homepage

N.N. (Nachfolge ex-Hickethier)

Weitere Angaben und Kommentar siehe IMK-Homepage

+++++

Seminar (Hauptank. MW-M11)52-359 **Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion**

[MW-M11] [MW-M8] [MW-W] [DL-M13]

2st. Di 12-14 Medienzentrums

Joan Bleicher

Übung: Di 14-16 Medienzentrums-Kino

Kommentar s. [MW-M11] 52-359

[MW-M9] Profil I Fiktion/Unterhaltung (FU): Pflichtmodul Forschungsprojekt (bestehend aus Seminar mit Forschungsprojekt)

Seminar

52-358

Transmediale Medienikonographien

(Transmedia Iconographies in Mass Media)

[MW-M9] [MW-M12]

2st. Mo 16-18 Medienzentrums

Übung: Mo 14-16 Medienzentrums-Kino

Kathrin Fahlenbrach

Wir leben in einer Zeit, in der Bilder einen zunehmenden Stellenwert für öffentliche, politische, aber auch private Kommunikation einnehmen: Für die Kommunikation von Informationen und Nachrichten, politischen Images und Botschaften, aber auch von individuellen und sozialen Identitäten werden Bilder immer wichtiger. Ein Grund hierfür liegt in der Globalisierung von Kommunikation, wie sie durch die digitalen Online-Medien vorangetrieben wird: denn Bilder kommunizieren auch grenz- und sprachübergreifend – ob im Fernsehen, im Hollywoodkino oder in sozialen Netzwerken des Internet.

Die Gestalter und Nutzer von Bildern können dabei auf ein Arsenal an wiederkehrenden Bildformeln zurückgreifen, die ebenfalls grenzüberschreitend verstanden werden: Bildmotive, -symbole und Metaphern, die im kollektiven Gedächtnis vieler Gesellschaften verankert sind und sich gerade für globale Medienakteure anbieten, etwa international agierende Nachrichtenagenturen, Werbeagenturen oder Kinoproduzenten. Dies gilt besonders für klassische Themen und Topoi bildlicher Darstellungen, wie menschliche Emotionen, Opferdarstellungen, Katastrophen oder Natur und Mensch.

In dem Seminar werden wir uns ausführlich mit solchen wiederkehrenden und durch die Medien ‚wandernden‘ Medienikonografien beschäftigen, wobei wir ganze unterschiedliche Bereiche unserer Medienkultur berücksichtigen werden: fiktionale und nonfiktionale Bilder in Presse, Fernsehen und Film, Werbung und Internet. Unter Berücksichtigung kunsthistorischer Traditionen einzelner Motive soll auch deutlich werden, dass viele wiederkehrenden Medienikonografien ihre Wurzeln in der längeren Bildgeschichte der Malerei und der Bildenden Künste haben.

Leistungsanforderungen

Vorbereitende Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Literatur

Grittmann, Elke (2007). *Das politische Bild. Fotojournalismus und Pressefotografie in Theorie und Empirie*. Köln.

Fahlenbrach, Kathrin (2009). *Ikonen in der Geschichte der technisch-apparativen Massenmedien. Kontinuitäten und Diskontinuitäten medienhistorischer Ikonisierungsprozesse*. In: Matthias Buck/Florian Hartling/Sebastian Pfau (Hrsg.). *Randgänge der Mediengeschichte*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. S. 59-75.

Ludes, Peter (2001). *Multimedia und Multi-Moderne. Schlüsselbilder. Fernsehnachrichten und World Wide Web*. Wiesbaden

[MW-M11] Profil II Dokumentation/Information (DI): Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (bestehend aus Seminar mit Übung oder Vorlesung und Übung)

Seminar

52-359 **Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion**

[MW-M11] [MW-M8] [MW-W] [DL-M13]

2st. Do 18-20 Medienzentrum

Joan Bleicher

Übung: Mi 18-20 Medienzentrum-Kino

Die Mehrzahl der Medienangebote lässt sich zwischen den Polen der Informationsvermittlung und fiktionalen Weltentwürfe ansiedeln. Jedoch finden sich im bisherigen Verlauf der Medien- und Kulturgeschichte vielfältige Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion, die im Zentrum des Seminars stehen sollen. Dazu zählen Grenzgänge zwischen Literatur und Journalismus etwa im Bereich der Faction Literatur und des New Journalism ebenso wie Erscheinungsformen von Mockumentaries und narrative Formen des Dokumentarfilms. Im Rahmen dieser Grenzgänge sind Authentisierungsstrategien von zentraler Bedeutung. Diese Strategien, medientheoretische Ansätze und Erscheinungsformen der Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktion können auch im Rahmen der dem Seminar angeschlossenen Forschungsprojekte untersucht werden.

Literaturliste

Bleicher, Joan Kristin; Pörksen, Bernhard (Hrsg.) (2004): *New Journalism. Grenzgänge zwischen Fakten und Fiktionen*. Wiesbaden.

Blümlinger, Christa (Hg.) (1990): *Sprung im Spiegel. Filmisches Wahrnehmen zwischen Fiktion und Wirklichkeit*. Wien.

- Hattendorf, Manfred (1994): Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz.
- Juhasz, Alexandra; Lerner, Jesse (Hrsg.) (2006): F is for Phony: Fake Documentary and Truth's Undoing. Minnesota.
- Kilborn, Richard; Izod, John (1997): An Introduction to Television Documentary. Confronting Reality. Manchester, New York.
- Kreimeier, Klaus (1997). „Fingierter Dokumentarfilm und Strategien Des Authentischen“. In: Kay Hoffmann (Hg.). Trau - Schau - Wem. Digitalisierung und Dokumentarische Form. Konstanz.. S. 29-46.
- Nicholls, Bill (1994): At the Limits of Reality (TV). In: Ders. (Hrsg.). Blurred Boundaries. Questions of Meaning in Contemporary Culture. Bloomington, Indianapolis. S. 43-62.
- Rho de s, Gary D.; Springer, John Parris (Hrsg.) (2006): Docufictions: Essays on the intersection of documentary and fictional filmmaking. New York.
- Roscoe, Jane (2001): Faking it: Mock-Documentary and the Subversion of Factuality. Manchester; New York.

[MW-M12] Profil II Dokumentation/Information (DI): Pflichtmodul Geschichte und Gegenwart (best. aus Sem. mit Forschungsprojekt)

Seminar (Hauptank. MW-M9)
52-358 **Transmediale Medienikonographien**
(Transmedia Iconografies in Mass Media)
[MW-M9] [MW-M12]
2st. Mo 16-18 Medienzentrum
Übung: Mo 14-16 Medienzentrum-Kino

Kathrin Fahlenbrach

Kommentar siehe oben bei [MW-M9] 52-358

[MW-M13] Abschlussmodul: (best. aus Kolloquium, Masterarbeit, mdl. Prüfung)

52-360 **Kolloquium**
[MW-M13]
1st. (14tgl.) Di 18-20 Phil 1013

Joan Bleicher

Das Kolloquium ist zum einen Teil des MA-Programms, zum anderen geht es hier auch um Informationen für die Magisterstudierenden des Faches Medienkultur. Für diese hat die Lehrveranstaltung den Status eines Examenskolloquiums.

Ziel des Kolloquiums ist es, Fragen zur Vorbereitung von mündlicher Prüfung und schriftlicher Hausarbeit zu besprechen. Solche Fragen können zum Beispiel sein: Wie finde ich ein geeignetes Thema für eine Abschlussarbeit? Wie sollte eine solche Arbeit aufgebaut sein? Welcher Stellenwert ist der Auseinandersetzung mit der Forschung zuzuschreiben? Was ist unter dem Qualifikationsziel einer „selbständigen Erarbeitung wissenschaftlicher Gegenstandsbereiche“ (so die Modulbeschreibung) zu verstehen?

Weitere Fragen sind: Wie kann ich mich auf eine erfolgreiche mündliche Abschlussprüfung vorbereiten? Wie finde ich die für mich geeigneten Themen? Welchen Umfang sollten die entsprechenden Themen haben? Wie viel Medien und Medienbereiche sollte ich mit meinen Themen ‚abdecken‘? Welche Anforderungen sind mit dem Qualifikationsziel eines wissenschaftlichen ‚Fachgesprächs‘ gemeint?

[MW-W] Wahlbereich

Folgende Module sind laut FSB regelhaft für **Master Medienwissenschaft-Studierende** im **Wahlbereich** geöffnet:

MW-M1, MW-M2, MW-M4, MW-M5, MW-M7, MW-M8, MW-M10, MW-M11

+++++

NOTIZEN

NOTIZEN

NOTIZEN

I M P R E S S U M	
Redaktion	Redaktionsanschrift
<p>Erica Özkan</p> <p>Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.</p>	<p>Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Medien und Kommunikation Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg</p> <p>Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de</p>
Druck	
<p>Druckerein der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg</p>	<p>Bitte beachten Sie etwaige Änderungen nach Redaktionsschluss im Internet: www.slm.uni-hamburg.de/imk/</p>